

1915

Januar

1. Die Truppen der Garnison ziehen morgens über die Maxbrücke in die Stadt ein, sie hatten zum Jahreswechsel auf der Hard nahe Bremenstall Biwak bezogen und dort Schützengräben und unterirdische Unterstände ausgehoben. Die Biwakplätze und die Schützengräben werden von zahlreichen Personen aus Fürth und Umgebung besichtigt.
2. Die Umpflasterung des Bahnhofplatzes ist beendet.
6. "Aus der hiesigen Garnison rückten heute größere Abteilungen ins Feld. Helme und Gewehre der Vaterlandsverteidiger waren mit Blumen geschmückt. Eine große Menschenmenge begleitete die Ersatztruppen zum Bahnhof. Unter brausenden Hurrarufen fuhren die Militärzüge ab".
7. 70. Geburtstag von König Ludwig. Festgottesdienste in der Michaelis-, Paulus und Heinrichskirche sowie der Synagoge, Beflaggung der städtischen und staatlichen Gebäude, Schulen und Verwaltungen haben geschlossen. - Hochwasser.
8. "Zur Auffüllung der Dr. Mackstraße nötige Sand wird vom Espan entnommen und ist zur Beförderung desselben über die Pegnitz ein provisorischer Steg erbaut worden, über den ein Schienengleis führt. Eine Lokomobile (die Mokl genannt) befördert 15 Rollwägen täglich 19mal mit Erdmaterial gefüllt zur Dr. Mackstraße." - Die Einrichtung einer "Schulsparkasse" hat sich bewährt. - Viele Personen sind mit Heimarbeit beschäftigt und nähen Patronentaschen, das Stück für 65 Pfg., Wochenverdienst 30 - 40 Mk. Nicht wenige beanspruchen trotzdem die städtische Arbeitslosenfürsorge, was zu zahlreichen Betrugsanzeigen führt.
9. Die fünf Volksküchen geben täglich 8.100 Portionen ab.
11. "Wegen Nahrungsorgen versuchte eine 28jährige ledige Arbeiterin sich mit Leuchtgas zu vergiften."
12. Das Gemeindegremium wählt sein "Büro": 1. Vors. Justizrat Dorsch (Fortschr. Volkspartei), 2. Friedrich Endres (Sozialdem.), 1. Schriftführer Leonhard Meerwald (nat.lib.), 2. Paul Hofmann (Sozd.), 3. Friedrich Eisenbeis (Fortschrittl. Volkspartei). Bis auf Eisenbeis waren alle auch im vorherigen Büro vertreten. - Die Strompreisverbilligung von 15 auf 12 Pfg. wird verschoben, da sich seit Kriegsbeginn für die städtischen Betriebe bereits ein Defizit von 280.000 Mk. herausstellte. - Der "Mitbürger Weiskopf" erfindet ein Feldbett, das nur 500 gr. schwer ist. Der Alleinverkauf wird der Fürther Fa. Forchheimer und Schloß am Obstmarkt übertragen.
13. Versammlung der Bäckerinnung im Schwarzen Kreuz, auf der die neuen Vorschriften des Bundesrates für das Bäckergewerbe. So darf zwischen ab 15.1.1915

abends 7 Uhr und morgens 7 Uhr nicht mehr gearbeitet werden. Aufgrund kriegsbedingter Vorschriften über die Zusammensetzung des Brotes dürfe es nicht frisch gegessen werden, da es schwer verdaulich sei. Es sollen ab sofort nur noch 3 Sorten Brot gebacken werden und zwar Wasserbrot, Mischbrot und „Mürbes Brot“. Kuchen dürfen nur hergestellt werden, wenn dem Weizenmehl 50% Roggenmehl oder andere Ersatzteile zugesetzt werden.

14. Die Ausgaben für die Kriegsfürsorge betragen seit Kriegsbeginn 364.781 Mk., jene für die Arbeitslosenunterstützung 323.526 Mk. Für die Volksküchen wurden bisher 83.275 Mk. ausgegeben. Insgesamt lagen die Ausgaben bei 1.294.000 Mk. in 5 Kriegsmonaten. - Die Magistratsräte Gaum, Schildknecht und Förster scheiden aus dem Magistrat aus. Gaum war seit 1870 insgesamt 24 Jahre als Gemeindebevollmächtigter und 12 Jahre als Magistratsrat tätig, Schildknecht 12 Jahre Magistratsrat, Foerster 5 Jahre. - Die seit 17.12.14 bestehende städtische Geschäftsstelle für das Stricken von Soldatenstrümpfen beschäftigt schon 500 erwerbslose Frauen und Mädchen.

15. "Das Nachtbackverbot trat in verflossener Nacht in Kraft. - In vielen Familien wird jetzt überhaupt nur Schwarzbrot konsumiert. Da dasselbe 24 Stunden alt sein muß, bevor es zum Verkauf kommt, sieht es nun viel kleiner aus ... Gestern abends 1/2 8 Uhr wurde das Frühstücksbrot ausgetragen." - Streichholzmangel. - Vom hiesigen Inf. Reg. zog eine größere Anzahl von Ersatztruppen ins Feld.

16. "Ein gewissenloser Hausherr ließ einer armen Frau, die wöchentlich 2 Mk. Miete zu zahlen hatte und nun infolge von Arbeitslosigkeit seit 3 Wochen im Rückstande war, Türen und Fenster aushängen, um sie zum Auszug zu zwingen." - Das Bezirksamt Fürth erlässt eine Bekanntmachung, derzufolge Überschreitungen der Höchstpreise für Getreide und Kartoffeln mit 1 Jahr Gefängnis oder mit Geldstrafen bis zu 10.000 Mk. bestraft werden. Zudem wird davor gewarnt, "daß Landwirte und Händler Getreidevorräte unberechtigt zurückhalten, etwa in der Hoffnung, daß die Preise später noch höher steigen werden."

18. Laut Regierungsbeschluß ist die Veräußerung von Wolldecken verboten.

19. In der Munitionsfabrik Stadeln, wo Tag und Nacht gearbeitet wird, haben viele Arbeitslose ein Unterkommen gefunden, ebenso im Depot der hiesigen Garnison (Verdienst für weibliche Personen bis 18 Mk. wöchentlich, für männliche Personen 35-45 Mk. Auch in der neu errichteten Geschossfabrik in Nürnberg (Zweigbetrieb eines Ingolstädter "Laboratoriums") sind ca. 100 hiesige Arbeitskräfte eingestellt worden. In Ingolstadt selbst arbeiten ca. 40-60 Personen von hier, hauptsächlich Drechsler und Eisendreher (Wochenverdienst 40-55 Mk.).

20. Der Mittelbau im Staatsbahnhof ist fertiggestellt. - Fünf 13 jährige Volksschüler wollten sich ohne elterliche Erlaubnis auf den westlichen Kriegsschauplatz begeben, um als Freiwillige mit an der Front zu kämpfen. Die Eltern holen die Ausreißer jedoch in Emskirchen ein und befördern sie nach Hause.

21. Ersatztruppen der hiesigen Regimenter begeben sich zum westlichen Kriegsschauplatz. - Die SpVgg hält im Schwarzen Kreuz ihre Jahreshauptversammlung ab. Vor Kriegsausbruch betrug die Mitgliederzahl 2.067, z.Z. etwa 1.600, 700 Mitglieder stehen im Feld, 20 fanden bisher den "Heldentod". 1. Vorsitzender Bauamtmann Kraus. - Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung Geisteskranker. Mitgliederstand: 4.398., Vereinsvermögen 79.669 Mk. - Der Konsumverein Nürnberg-Fürth stellt im Interesse der Allgemeinheit das Weißbrotbacken ein.

22. In der Magistratssitzung werden die neugewählten Magistratsräte Privatier und Kommerzienrat Maier-Bechmann, Privatier Michael Hofmann, Privatier Michael Friedrich sowie die wiedergewählten Räte Privatier Derr, Reichel, Reichler und Harscher eingeführt bzw. verpflichtet. - Alfred Nathan spendet weitere 100.000 Mk. für den Liebesgabenfonds, das gesamte Ergebnis der zweiten Sammlung vom 15.9.1914 bis zum 15.1.1915 ergibt 58.600 Mk. in Wertpapieren und 375.524 Mk. in bar, zusammen mit der erste Sammlung wurden bisher fast 624.000 Mk. gespendet. - Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr: 33 Einsätze, allerdings kein größeres Schadensfeuer. Mannschaftsstand: Fürth Stadt: 141 Mann, Fürth Dambach 24 Mann, Fürth Unterfürberg 21 Mann, Fürth Poppenreuth 13 Mann. Der Wachdienst ist aufgrund des Einzugs von 71 Mann erheblich erschwert. - Erster Bürgermeister Wild ersucht die Bevölkerung möglichst nur Schwarzbrot zu verzehren, er selbst habe das Weißbrot-Essen aufgegeben.

24. Im Schwarzen Kreuz hielt der Christliche Verein Junger Männer (CVJM) aus Anlass des Kaisers Geburtstag (27. Januar) zwei patriotische Feiern ab, Stadtpfarrer Fronmüller hält eine Ansprache. - Der evangelische Arbeiterverein hält einen patriotischen Abend ab. - Die kriegsmäßig ausgebauten Schützengräben am Hainberg werden von vielen Tausenden besichtigt, die Straßenbahnwagen von und zur Flößaustraße waren voll besetzt.

25. Der Magistrat beschloss gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, für die vom Deutschen Städtetag eingeleitete "Hindenburgspende" den Betrag von 3.000 Mk. beizusteuern. - "Die Oberklasse des Gymnasiums schmilzt immer mehr zusammen infolge der vaterländischen Begeisterung, welche die jungen Männer aus der Schule in den Heeresdienst treibt; einer davon ... hat im heiligen Kampf fürs Vaterland sein junges Leben bereits zum Opfer gebracht". - Eine größere Ersatzabteilung von 21. Inf. Regiment rückt ins Feld.

26. Der Ausschuss zur Kriegsweihnachtsbescherung vergibt von dem Restbestand über 7.500 Mk. 1.500 Mk. für Konfirmandenkleider, 6.000 Mk gehen in einem Fonds für Weihnachtsbescherungen in den kommenden Jahren. - Bei der Produktion für Kriegszwecke ist ein 35jähriger verheirateter Maschinist eine Arsenwasserstoffvergiftung zu und starb 4 Tage später im Krankenhaus. Im selben Betrieb (Chemische Fabrik in der Kurgartenstraße) 9 Arbeiter an Bleivergiftung erkrankt. -

Der Magistrat lässt an allen Straßenecken rote Zettel anbringen, Aufschrift: "Jede Mehlabgabe von Müllern, Mehlhändlern, Bäckern, Consumvereinen etc. an private Haushaltungen ist vom 26. - 31. Januar strengstens verboten."

27. Kaisers Geburtstag. In den Kirchen und in der Synagoge fanden Bittgottesdienste statt. Pfarrer Winter gedachte in der vollbesetzten Auferstehungskirche "der Verdienste unseres Kaisers. Der ein Friedenskaiser sein wollte und durch den Neid Englands zum Kriegskaiser werden mußte". Es ist das erste Mal, dass in Bayern am Kaiser-Geburtstag Gottesdienste abgehalten werden, bisher fanden nur in den Offizier-Speiseanstalten Kaiserfeiern statt. Staatliche und städtische Gebäude sind beflaggt. - Da seit längerem keine Zugänge erfolgten, werden einige Lazarette zusammengelegt. Geschlossen werden die Lazarette in der Pfisterstraße, im Helmplatzschulhaus und in den Baracken auf der Hard(t).

28. Der Magistrat beschließt, sämtliche Kommissionen von nun ab Ausschüsse zu benennen, um die deutsche Sprache zu Ehren kommen zu lassen. - Jahresgeneralversammlung des Holzarbeiterverbandes: Einnahmen 67.170 Mk., Ausgaben 132.305 Mk. "Nicht ohne chronistische Feststellung soll bleiben, daß die Auszahlung der Kriegsunterstützung durch die Stadt für organisierte Arbeitslose an die Gewerkschaften übertragen wurde..." - Generalversammlung des Männerzweigvereins vom Roten Kreuz: 404 Mitglieder (Vorjahr: 423). Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen reichen nicht, um die gewährten Unterstützungen zu leisten. 2 Vereinslazarette waren eingerichtet (Turnhalle TV 1860 u. städt. Siechhaus Würzburgerstr.). - Äußerst ungünstiger Abschluss der Ludwigs-Eisenbahngesellschaft, (wahrscheinlich erstmaliger) Ausfall der Dividende; Kriegswirren im allgemeinen, Ausfall des Nürnberger Volksfestes und der Kirchweih werden als Gründe für den Rückgang auf eine Frequenz von 3,2 Mio. Fahrgäste genannt (Vorjahr: 3,7 Mio.).

29. Theateraufführung "Figaros Hochzeit" zu Gunsten der städtischen Kriegsfürsorge, Einnahme 5.121 Mk. - Die Missachtung der Bundesratsbekanntmachung über die Höchstpreise von Getreide wird vom Stadtmagistrat angeprangert und schwere Bestrafung in Aussicht gestellt. Gleichfalls wird der Wucher bei Leichtöl bemängelt. Der Verkauf von Woldecken an Einzelpersonen wird wieder freigegeben. - Hauptversammlung des Turnvereins 1860 Fürth. 1.349 Mitglieder. Die Baukosten des neuen Turn-, Spiel- und Sportplatzes am Stadtwald kostete bisher rund 32.000 Mk. - Vom Stadtmagistrat wird nochmals darauf hingewiesen, dass reines Weizenmehl nicht mehr abgegeben werden darf, sondern zu 30% mit Roggenmehl vermischt werden muss.

Gewerbliche Statistik der Ortskrankenkasse:

Die Hauptindustrien stellen wieder ein, so dass im Januar im Saldo 500 mehr Beschäftigte als im Vormonat ausgewiesen werden konnten. Negativ fallen nur das Baugewerbe und die städtischen Betriebe heraus.

Februar

1. Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung am Staatsbahnhof wird in Angriff genommen. - Bis auf Freibestände werden sämtliche Vorräte an Kupfer, Nickel, Zinn, Aluminium, Antimon und Hartblei beschlagnahmt. Aus den beschlagnahmten Beständen dürfen nur die für die Kriegslieferungen bestimmten Mengen entnommen werden.

9. "Früh 10 Uhr zogen von den hier in den Sälen untergebrachten Soldaten abermals 400 in das Feld. Eine große Volksmenge begleitete die Mannschaften, unter denen sich wieder viele Familienväter befanden, zum Bahnhof."

10. Für Kriegsfürsorgetätigkeit wurde im Januar 294.400 Mk. ausgegeben. - Mitgliederversammlung des Verschönerungsvereins. 1.024 Mitglieder. Folgende Projekte sollen angegangen werden: Ersatz des Bohlenweges am Fronmüllersteg, Ausbesserung des Vestner Alleeweges, Ausbesserung des Betonweges am Fronmüllersteg, Zuschuss für eine "gärtnerische Anlage zwischen Rektorwohnung und Turnhalle" der Kgl. Realschule, Zierbrunnen Ecke Amalien-/Simonstr. - Im städt. Arbeitsamt sind z.Z. 3.011 Arbeitslose eingetragen.

11. Die Mehl- und Getreidevorräte der Stadt reichen etwa 4 Monate. - Der städtische Kartoffelverkauf kann den Bedarf nicht decken. - Erwerbslose Frauen und Mädchen können nun auch Unterhosen für Militärzwecke anfertigen und bei der Zentralstelle für Kriegsfürsorge abgeben (für die bisher angefertigten Socken besteht kein Bedarf mehr). - Generalversammlung der Ludwigs-Eisenbahngesellschaft. Das Defizit von 22.200 Mk. soll durch einen Kredit gedeckt werden (s. 28.1.).

12. Die Fleischerinnung gibt Erhöhungen der Schweinefleisch- und Wurstpreise bekannt (Fleisch auf 1,10 Mk., einfache Wurstwaren 1,10 Mk., für Wirte und Wiederverkäufer 1,00 Mk. - Zur Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs werden Erhebungskarten an die Bevölkerung verteilt.

13. Der Stadtmagistrat teilt mit, dass das stellv. Generalkommando des 3. Armeekorps "jedwedes etwa beabsichtigtes Faschingstreiben sowie den Verkauf von Scherzartikeln" untersagt hat. - Der neue Sieg Hindenburgs wird von der Bevölkerung "begeistert aufgenommen", öffentliche und viele private Gebäude sowie die Straßenbahn sind mit Fahnen geschmückt, jedoch: "Eine lärmende Siegesfeier ist diesmal unterblieben." - "Die Stare sind angekommen. Gar

geschwätzig hüpfen sie im Stadtpark in Scharen umher und suchen in den aufgeweichten Rasenflächen nach Nahrung. Ein Pfauenauge wurde auf einem Sandhaufen in der Cadolzburgerstraße von einem Schuljungen eingefangen. Es wird Frühling." - Vortrag des türkischen Schriftstellers Ali Almas im Stadttheater über das Thema "Halbmond und Adler". - In den Volksschulen wird zur Sammlung von leeren Patronenhülsen, Nickel, Aluminium, Kupfer, Messing und Blei aufgerufen.

14. Der Ausschank von Geismann-Pokulator beginnt, "jedoch ohne Musik und dem üblichen Gejohle". Er findet in den Wirtschaften der Brauerei statt, da der Geismanns-Saal von einer Kompanie des 6. Inf. Reg. belegt ist.

15. Aufruf zur Sammlung für den "Roten Halbmond". - Im Grünen Baum spricht Dr. Braun für die sozialdemokratische Partei über "Konsumentenpflichten im Handelskriege". Der Absicht der Feinde, Deutschland auszuhungern, soll durch entsprechende Lebenshaltung entgegengewirkt werden.

16. Fastnacht. Die städt. Ämter haben frei, allerdings nicht zum Vergnügen, sondern zur Ruhe. In den Schulen wird jedoch entsprechend einer Anordnung des Kgl. Kultusministeriums Unterricht gehalten, obwohl Fastnacht seit "altersher" schulfrei ist. - Weizenbrot darf nur noch in einfacher runder Form bereitet werden. - Die Munitionsfabrik in Knorrig beschäftigt derzeit Tag und Nacht 1.300 Personen.

17. Die Ausmaße des Siegs Hindenburgs in Preußen werden bekannt. "Ostpreußen ist von den Feinden gesäubert, in dem dieselben furchtbar gehaust hatten". Von 8-9 Uhr werden die Rathaus- und alle Kirchenglocken geläutet. Stadtpfarrer Fronmüller hält mittags auf der Außentreppe der Michaeliskirche vor den versammelten Schulklassen "eine kernige Ansprache". "Schneidige Märsche und patriotische Weisen spielend zog die wackere Wehrkraftjungen-Kapelle in der Mittagsstunde durch die Stadt, begleitet von Schülern und Schülerinnen, die siegesfreudig mit Fähnchen in allen Landesfarben schwenkten". (vgl. 13.2.) - Sämtliches Gold muss bei der städtischen Sparkasse abgeliefert werden, 300.000 Mk. sind schon eingegangen.

18. Schulfrei und Schulfiern aufgrund des Sieges in Masuren (Mittelschulen). - Die unhaltbaren Zustände beim städtischen Kartoffelverkauf im Rathaus kommen in der Magistratssitzung zur Sprache, so würden Leuten die Kleider abgerissen und trotzdem müssten sie oft nach 2 Stunden ohne Kartoffeln wieder gehen. Der Kartoffelpreis beim städtischen Verkauf muss auf mindestens 3,80 Mk. pro Zentner erhöht werden. - Der Magistrat beschließt Anordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl. Es darf nur noch ein schwarzes und ein weißes Einheitsbrot hergestellt werden. Kuchen darf nur noch mit höchstens 10% Getreidemehl gebacken werden. Brot und Mehl darf nur noch gegen Aushändigung der vom Stadtmagistrat ausgegebenen Gutscheine abgegeben werden. - Der Magistrat ruft Hausfrauen und Köchinnen dazu auf, Küchenabfälle und Speisereste

zu sammeln, die von der Stadt abgeholt werden und als Tierfutter verwendet werden sollen.

20. Die Stadt will gemeindliche und von privater Seite zur Verfügung gestellte "Oedländereien" ohne Pachtentschädigung an hiesige Familien abzugeben, wenn darauf Kartoffeln oder Gemüse angebaut werden.

21. Buß- und Bettag.

22. Generalversammlung der Kgl. priv. Schützengesellschaft Fürth: 143 Mitglieder. Unter anderem wird die Frage der Schießausbildung der Bevölkerung besprochen: "Uns allen schwebt ein großes Deutschland vor, in welchem vom 16jährigen Knaben bis zum 50jährigen Manne eine lückenlose Armee waffentüchtiger Vaterlandsfreunde bereit steht, die heilige Heimat gegen eine ganze Welt zu verteidigen mit der Losung, die schon heute unseren Feinden das Blut in den Adern erstarren läßt: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!"

23. Tod von Gg. Wolfgang Wolfgruber, Besitzer der früheren Eckart'schen Mühle in der Mühlgasse. Er hat sich vor allem um die Auferstehungskirche verdient gemacht. - Vom westlichen Kriegsschauplatz kommen 175 Verwundete, 90 davon schwerverletzt. Belegt wurden die Lazarette im Schulhaus Schwabacherstr., im Berolzheimeranium, im Helm- und Pfisterschulhaus. - Der Evorasaal und die Wunderlich'sche Fabrik werden zum Zwecke der Einquartierung instand gesetzt.

24. Die Stadt stellt den Kartoffelverkauf vorläufig ein. - Ein Verwundetentransport von der Ostfront kommt an, die Baracken auf der Hard(t) werden belegt.

25. Die Kriegsarbeitslosenfürsorge (jetzt: Erwerbslosenfürsorge) wird beträchtlich erhöht. Verheiratete Personen erhalten 8,50 Mk. wöchentlich und für jedes Kind unter 14 Jahren 1,50 Mk. Weiterhin werden Beihilfen für Säuglinge, Brennstoffe, Miete und für Wöchnerinnen geleistet. - Bis zum 27.2. müssen alle Mehl- und Getreidevorräte bei der Stadt angezeigt werden. Ab 27.2. sind Brot und Mehl nur noch auf Gutscheine erhältlich.

27. Das Pestalozzischulhaus, die Turnhallen an der Katherinenstr. und in der Pegnitzstr. sowie der Grüne Baum werden der Militärverwaltung zwecks Einquartierung von etwa 850 Mann übergeben. - Die Brot und Mehlgutscheine gelten ab heute, für Personen über 6 Jahren wird 215 Gramm Mehl abgegeben.

28. III. Gedächtnisgottesdienst in der vollbesetzten Michaelskirche von Stadtpfarrer Fronmüller. Die Veteranen und Militärvereine gruppieren sich mit ihren Fahnen um den Altar. - 800 Mann aus der hiesigen Garnison zieht ins Feld. - In der Otto'schen und Hamersbach'schen Möbelfabriken werden Räume mit Militär belegt.

Gewerbestatistik: Allgemeine Besserung der Konjunktur. Städtischer Arbeitsnachweis: 3.716 Stellengesuche, 648 offene Stellen (106 auswärts). 600 Stellen konnten besetzt werden. Insgesamt sind 2.005 Personen arbeitslos gemeldet.

März

2. Die zum Verkauf gestellten 250 Zentner (Kartoffeln?) zu 5 Mk. sind innerhalb einer halbe Stunde vergriffen.

4. Die Reichsverteilungsstelle begrenzt die pro Kopf Menge des auf Bezugsschein abzugebenden Mehls auf 200 Gramm. Die Herabsenkung von 225 auf 200 Gramm wird als Vorsichtsmaßnahme bezeichnet. - Die städtische Sparkasse wird für die zweite 5prozentige Reichsanleihe eine Zeichnungsstelle eingerichtet. Die Sparkasse selbst hat schon insges. 1 Mio. Mark gezeichnet. - Der Kartoffelverkauf durch die Stadt wird wieder aufgenommen. - Zur Bebauung von Ödländereien haben sich 13 Arbeiter der Stadtgärtnerei und 131 Familien gemeldet.

6. Eine Ersatzabteilung der hiesigen Truppen geht an die Front im Westen. "Zum Abschied hatten sich in den Straßen und am Bahnhof viele Leute angesammelt. Blumen wurden den braven Vaterlandsverteidigern aus dem Fenstern zugeworfen, womit diese ihre Helme und Gewehre schmückten. Glück und Heil begleite die Truppen auf ihren gefährvollen Weg. - Das stellv. Generalkommando des 3. Armeekorps hat die Kartoffelausfuhr aus seinem Korpsbereich verboten. - Landsturm Musterung im Schwarzen Kreuz (Alter ca. um die 40): "Vom Volksheer zum Volk in Waffen".

7. Amtseinführung des 2. Pfarrers in St. Michael, Pfarrer Schmelzer. - Abends zieht wieder eine Abteilung "21er" ins Feld.

8. Die Kartoffeln werden jetzt für 5,75 Mk./Zentner frei ins Haus geliefert. - Gründung eines Ausschusses für Kriegsinvaliden. - Weitere Truppen aus der Garnison ziehen ins Feld.

9. Die Möwen treffen ein. - Die Beratung über die neuen Sätze der Erwerbslosenfürsorge führt zu lebhaften Debatten. Den Beschlüssen des Magistrats vom 25.2. wird mit der Abänderung zugestimmt, dass Ledigen eine wöchentliche Unterstützung von 5 Mk. zukommt und von den Verbandsbezügen nur 1/3 zur Anrechnung kommt. - Die Bäckerinnung verlangt eine Erhöhung des Brotpreises.

11. Bericht über die Tätigkeit der „Centralstelle“ für Kriegsfürsorge im Magistrat: Insgesamt wurden im Februar für die Kriegsfürsorge 248.100 Mk. (147.000 Mk. städtische Gelder, 101.100 Mk. aus Mitteln des Liebesgabenfonds) ausgegeben. Seit Kriegsbeginn 1.836.473 Mk. - Der Platz zwischen Turnhalle u. dem Rektoratsgebäude der Kgl. Realschule wird in eine Grünanlage verwandelt, die Kosten übernimmt zur Hälfte die Stadt, zur Hälfte der Verschönerungsverein. - Der Magistrat tritt den Beschlüssen des Gemeindegremiums bzgl. der Erwerbslosenfürsorge bei (vgl. 9.3.). Dabei wird von BM Dr. Wild u.a. darauf hingewiesen, dass in den letzten 2 Wochen die Teuerung bei verschiedenen Lebensmitteln heftiger eingesetzt hat und allgemein Schwierigkeiten bei der Lebensmittelbeschaffung bestehen. - In der Magistratssitzung wird auch die

"Notlage" der Geflügelhalter angesprochen, die Schwierigkeiten bei der Besorgung von Futtermitteln haben.

12. Die Abgabemenge für einen Brotgutschein wird von 375 Gramm Mehl oder 10 Weißbrote auf 300 Gramm oder 9 Weißbrote reduziert. - "In den Sumpfwiesen bei Großreuth-Höfen sind als Frühlingsboten Kiebitze eingetroffen. - Die Stare, die am 13. Febr. im Stadtpark gesehen wurden, sind infolge der Kälte wieder fortgezogen."

13. Im Landbezirk Fürth darf in den Wirtschaften und Bäckereien an Ausflügler kein Brot mehr abgegeben werden. - In den Haushalten werden Erhebungskarten verteilt, auf denen die Menge der im jeweiligen Haushalt vorhandenen Kartoffelvorräte eingetragen werden müssen. - Beim städtischen Kartoffelverkauf (5 Mk./Zentner) werden die Kartoffeln unter dem Selbstkostenpreis der Gemeinde abgegeben. - Die Erhöhung des Bierpreises wird angekündigt.

14. Am Bahnhof kommen über 1.000 Einberufene (meist aus der Gegend von Deggendorf und Straubing) an, die in den Fürther Kasernen bzw. in den zu Unterkünften umgestalteten Sälen und Fabriken.

16. Die Nürnberg-Fürther Straßenbahn hat unter den Kriegszeiten noch mehr zu leiden wie die Ludwigsbahn (s.11.2.), sie schließt für das Jahr 1914 mit einem Defizit von 1.8 Mio. Mk. - Die Stadt Fürth erhält eine Fliegerkompanie. Die Stadt Fürth hat für die Erwerbung eines Grundstücks 38.000 Mk. vorgesehen, als Gelände ist die Atzenhofer Haide ausgewählt worden.

17. Die angekündigte Bierpreiserhöhung erregt die Bevölkerung. Das Gewerkschaftskartell Fürth stellt zusammen mit den Vereinigten Gewerkschaften Nürnberg an das stellv. Generalkommando des dritten kgl. bayerischen Armeekorps eine Eingabe, derzufolge der Bierpreis auf dem jetzigen Stand festgesetzt werden soll.

18. In der Magistratssitzung werden die Brotgutscheine für Gastwirtschaften in Frage gestellt. - Die Festsetzung des Preises für Schwarzbrot auf 19 Pfennige das Pfund wurde von den Bäckern nicht beachtet, so dass der Magistrat den Preis auf 20 Pfg. heraufsetzt. - Alles brachliegende Land soll zum Anbau von Lebensmitteln verwendet werden, in der Turnhalle der Kgl. Realschule wird ein Vortrag über den Anbau gehalten.

19. Es wird bekannt, dass die Verhandlungen wegen des Flugplatzes in Atzenhof schon vor Ausbruch des Krieges eingeleitet waren, aber dann vertagt wurden. Im Januar wurden sie wieder aufgenommen und zu Ende geführt. Die Stadt Fürth trägt außer einem einmaligen Betrag zur Errichtung des Flugplatzes auch die Kosten für die Wasserleitung. Die für den Flugplatz erworbene Fläche umfasst 120 Tagwerk. Die Erdbewegungsarbeiten haben schon begonnen, zeitweilig waren auf dem Gelände vorübergehend Schützengräben angelegt worden (s. 16.3.).

20. Der Preis für das Zentner Kartoffeln aus den städt. Beständen (Lieferung frei Haus) steigt auf 6 Mk. - Die Goldsammlung der Höheren Mädchenschulen hat bisher 25.250 Mk. erbracht.

21. Frühlingsanfang. Die Tonne Heringe kostet gegenwärtig 75 Mk., sonst 40- 50 Mk. - Die Zeichnung der II. Kriegsanleihe hat in Fürth 11 1/4 Mio. Mk. ergeben (I. Zeichnung 5 Mio. Mk.), in Nürnberg 87 Mio. Mk. (I. Zeichnung 41 Mio. Mk.), im gesamten Reich wurden bei der II. Zeichnung 9 Milliarden Mk. eingenommen. - "Der Nürnberger Wehrkraftverein und die Jugendabteilung des Nürnberger Vereins Christlicher junger Männer durchzogen gegen Abend von einem Kriegsspiel bei Unterfarnbach heimkehrend in einem nicht endend wollenden stattlichen Zuge unsere Stadt. Auch die Fürther Wehrkraftjungen zogen spät abends feldmarschmäßig ausgerüstet mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen von einer Uebung in die Stadt ein und lösten sich vor dem Rathause auf."

22. Die Beschlagnahmeverfügung von Aluminiumpulver und Aluminium-Folien wird vom stellv. Generalkommando aufgehoben, die Neuanfertigung ist jedoch verboten. - Vorräte von Gerste bzw. "Mengkorn" aus Gerste und Hafer über 20 bzw. 2 Zentner müssen gemeldet werden.

23. In Fürth wie in ganz Bayern Spendenaufruf für die Kriegs-Invaliden-Fürsorge.

24. 25. Kriegerbeerdigung in Fürth. - Eintreffen eines größeren Verwundeten-transportes insges. 250, davon 160 Schwer- und 90 Leichtverletzte. Verbringung in die Lazarette am Helmplatz, in der Rosenstraße, in der Turnhalle, in der Pfisterstraße und in der Schwabacherstraße. - Vorräte an Malz und Malzkeimen müssen nunmehr ebenfalls angezeigt werden. - Wegen Vergehens gegen die Kriegsnotstandsgesetze wurden schon eine größere Anzahl von Personen gerichtlich abgeurteilt, die Strafen beliefen sich zumeist nur auf 1 Tag Gefängnis und 5 Mk. Strafe (Grüne: Beherbergung von Fremden ohne sofortige Meldung bei der Polizei, Tragen verbotener Waffen).

25. Günstiger Abschluss der Ortskrankenkasse für 1914, Vermögenszunahme von 106.000 Mk. Die zum 4.8.1914 ausgesetzte Versicherung der Hausgewerbetreibenden wird wieder eingeführt (allerdings 4wöchige Karenzzeit). - Aufruf zur Abgabe von langen weißen Strümpfen zur Anfertigung von Kleinkinderwäsche. - Die Fürther Volksschulen haben aus ihren Goldsammlung 32.000 Mk. der Reichsbank zugeführt. - Eine im Evorasaale untergebrachte Ersatzabteilung von 400 Mann zieht ins Feld.

27. Im vollbesetzten Geismannssaal spricht Reichstagsabgeordneter Paul Scheidemann (SPD) über "Weltkrieg und Socialdemokratie".

28. Palmsonntag. Das Pfund Schwarzbrot kostet 20 Pfg.

29. Bierpreiserhöhung für das Glas und die Flasche Bier um 2 Pfg., der 4/10 Liter kostet nun 15 Pfg. - Der Verkauf gefärbter Eier wird verboten. - Feldmäßig

ausgebaute Schützengräben am Hainberg können zu Ostern von der Öffentlichkeit besichtigt werden.

31. Der erhöhte Bierpreis bringt den Streit über Halblitergläser oder 4/10-Liter-Gläser wieder aufleben. - Eine Ersatzkompanie zieht ins Feld.

Gewerbliche Statistik: Verbesserung des Arbeitsmarktes in geringem Maße. Die Holzindustrie konnte über 100 Arbeitskräfte aufnehmen, bei der Metallindustrie ist eine Verminderung der Beschäftigten zu verzeichnen. Das Baugewerbe hat etwas angezogen. Die Zahl der Stellengesuche beim städtischen Arbeitsamt ist zurückgegangen. Im März gab es noch 2.818 Arbeitsuchende gegen 7.898 im August und 8.581 im September. Nach Abrechnung der Stellenvermittlungen und zurückgenommenen Stellengesuchen im März blieben noch 1.672 (dort gemeldete) Arbeitslose. Im März des Vorjahres waren es allerdings nur 398.

Kriegsfürsorge: Im März wurde der Betrag von 430.127 Mk ausgegebenen (städtische Mittel 347.237 Mk., Liebesgabenfonds 82.889 Mk.). Seit dem Krieg insgesamt 2.266.601 Mk.

April

1. Allgemeine Beflaggung Bismarcks 100. Geburtstag zu Ehren, in zahlreichen Schaufenstern ist die "Büste des Eisernen Kanzlers mit Lorbeer geschmückt, umgeben von hübscher Traperie, ausgestellt. Besonders die Filiale der Baur'schen Pelzfabrik im Parkhotel hatte dem besten Deutschen aller Zeiten in großartiger Weise gehuldigt." - Der Reichszuschuss zu den Aufwendungen der Kriegswohlfahrtspflege beträgt 89.600 Mk., das sind 2/3 der städtischen Aufwendungen. - Die städtische Sparkasse gibt aus eigenen Mitteln und aus Zeichnungen der Sparer 1,3 Mio. Mk. an die Reichsbank für die Kriegsanleihe. - Die Dividende des Großkraftwerkes Franken liegt bei 5 1/2 %, so dass die Stadt Fürth 50.600 Mk. erhält. - Die vorzugsweise Verwendung von Roggenmehl führt nun zu einem Ungleichgewicht, es soll wieder mehr Weizenmehl verbraucht werden. - Die eingezogenen städtischen Arbeiter erhalten bis auf weiteres gleich den städt. Angestellten und Arbeitern den vollen Lohn weitergezahlt.

2. Karfreitag. Die protestantischen Kirchen sind überfüllt.

3. Um Überlassung von Ödlandparzellen zwecks landwirtschaftlichen Anbau haben sich bis jetzt 240 Personen beworben, durchschnittlich erhielten sie je 500 qm Land. - Generalversammlung des Gewerkschaftskartells. Das Arbeitersekretariat blickt auf 10 Geschäftsjahre zurück. Das Sekretariat kann in dieser Zeit 40.990 Besucher

verzeichnen. Am 1.1.1914 betrug die Mitgliederzahl 10.395 Personen, am Ende des Jahres 7.439. Die Zahl der arbeitslosen Mitglieder betrug am 1. September 4.255.

4. Ostersonntag. Starker Andrang in den Kirchen. Ankunft von 150 Verwundete vom östlichen Kriegsschauplatz, Unterbringung in den Baracken auf der Hard und im Lazarett Helmschulhaus.

5. Ostermontag. - 250 Jungen des Wehrkraftvereins kommen von einem Ausflug nach Sulzbach und Amberg zurück und werden am Bahnhof von einer großen Menschenmenge "freudig" empfangen. - Trotz ungünstiger Witterung werden die neuen Schützengräbenanlagen am Hainberg während der Feiertage von Tausenden besucht, s. 29.3.).

6. Der Geismannssaal ist wieder mit Militär belegt. - Die den Wirtschaften zugemessene Brotmenge ist so reduziert worden, dass die Wirte ihre Gäste ersuchen, Brot selbst mitzubringen.

7. Die im Weißengartensaal einquartierten Truppen gehen ins Feld.

8. Die Fleischpreise ziehen weiter an, Gemüse (Kohlkopf 70-80 Pfg., Dorschen 8 Pfg. das Pfund), Hülsenfrüchte, „Gräupereien“ (Gerste 60 Pfg. das Pfund) werden für Arbeiterfamilien zum Luxus.

10. Spendenaufruf zur Linderung der Not in Polen.

11. Weißer Sonntag.

12. Das Lebensmittelamt teilt Befürchtungen über eine weitere Erhöhung der Kartoffelpreise.

13. Die Straßenbeleuchtung nachts wird schon um 22 Uhr eingestellt (bisher 23.30).

14. Stiftung an bedürftige Witwen über 10.000 Mk. durch die Buchhalterswitwe Babette Berger. - Bis Ende Februar wurden an der Sparkasse 320.000 Mk. in Gold abgeliefert, im Monat März waren es aufgrund der Gewährung eines Zinsvorteils 129.000 Mk.

16. Starker Andrang im Rathaus nach Brotkarten. - Der Erzbischof von Bamberg besucht Fürth anlässlich der Firmung.

17. Tod von Geheimrat Paul Winkler, Mitinhaber der Fa. Christian Winkler u. Sohn, Spiegel- und Salinglasindustrie, Mitglied der Vorstände versch. Wirtschaftsverbände. - Die Wirtschaft Ecke Winkler- und Fichtenstraße, welche bis Kriegsausbruch "Zum russischen Hof" hieß, fuhr, nachdem seit jener Zeit das Wort "russischen" überstrichen war, nunmehr die Benennung "Zum türkischen Hof".

18. 1. FCN - SpVgg am Ronhof 2:1. - Trauerfeier in der Aula der israelitischen Realschule für den "kürzlich" verstorbenen Leonhard Isenhäuser, der 40 Jahre dem Kuratorium der Schule angehörte.

19. Weiße Woche in Fürth: Sammlung von Leibwäschen aus Leinen und Baumwolle für die Truppen und für Lazarette. - "Das Bedürfnishäuschen an der Luisenstraße (seitwärts der Restauration Teufel), das in der dortigen Nachbarschaft schon viel Aergernis erregte, wurde dieser Tage entfernt."

20. Für die Bebauung von Ödland wurden bis jetzt ca. 320 Einwohner durchschnittlich jeweils 500 qm überwiesen. - Die Beratungen des städt. Haushaltes durch die Etatkommission sind beendet, der Umlagensatz wurde auf 190 % festgesetzt (Erhöhung um 24%)

22. Ab 1. Mai erhalten Wirtschaften kein Brot mehr zur Abgabe an Gäste. - Jahreshauptversammlung des Volksbildungsvereins. 539 Mitglieder.

23. Im Hause Schwabacherstr. 3 ist eine Ausstellung "lebensgroßer Naturpräparate" zu besichtigen. "darstellend die Kriegsschußverletzungen und Kriegsverwundungen. Die Einwirkung der modernen Mantel-Geschosse, Dum-Dum-Geschosse, Schrapnells und Granatsplitter auf den menschlichen Körper ... Nach der Natur an lebensgrossen Original-Abgüssen plastisch dargestellt! Keine Bilder. Eintritt 30 Pfg., Militär 15 Pfg. Kriegsverwundete frei... Ein Besuch dieser Ausstellung gibt uns ein Bild von dem Heldenmut und der Todesverachtung unserer braven Truppen."

26. 300 Soldaten der in Fürth zusammengezogenen Truppen gehen ins Feld, sie werden sofort durch Neueinberufungen ersetzt. Die meisten Soldaten statten vorher der „Centralstelle“ für Liebesgaben einen Besuch ab und decken sich dort mit Unterhosen, Hemden, Geldbeträgen und feststehenden Messern beschenkt. Die Messer tragen die Soldaten in den Schaftstiefeln und "leisten unseren braven Truppen im Handgemenge mit den Feinden gute Dienste". - Bierpreiserhöhung der Genossenschaftsbrauerei Nürnberg (14Pfg./l.). - Die Wehrkraftjungen rücken anstatt sonstiger Wehrübungen zur Urbarmachung von Land in der Kronacher Heide hinter der Pulverfabrik aus. - Gerüchte, Italien habe Österreich den Krieg erklärt.

28. Bäckerinnung beschließt Eingabe, dass der Preis für das Pfund Schwarzbrot auf 22 Pfg. erhöht wird. Auch der Höchstpreis für den Verkauf von Mehl soll erhöht werden.

29. Der Lebensmittelausschuss will kondensierte Milch (Büchse à 55 Pfg. soll 2 1/2 Liter ersetzen) in den Handel bringen. - Die Fleischpreiskommission stimmt der Erhöhung des Preises für Ochsen-, Kuh- und Schweinefleisch zu.

30. Der Restaurationsbetrieb im Stadtpark wird wieder aufgenommen, Pächter ist Gastwirt Erhard aus der Mathildenstraße.

Gewerbliche Statistik der allgemeinen Ortskrankenkasse: Zunahme der Beschäftigung, v.a. das Baugewerbe stellte ein. Das Städtische Arbeitsamt meldet 1.426 Gesuche und 695 Angebote, wobei die Gesuche von Frauen überwiegen.

Kosten der Kriegsfürsorge im April: 583.000 Mk. (städtische Mittel: 496.000 Mk.; Mittel aus dem Liebesgabenfonds: 87.000 Mk.).

Mai

1. "Jeden Tag in dieser Woche zogen von der hiesigen Garnison Mannschaften ins Feld." - "Das alljährliche Walburgisfest auf der Ehrenbürg bei Forchheim, das auch von vielen Fürthern immer besucht wurde, ist wegen dem Krieg nicht abgehalten worden." - Die Fleischerinnung Fürth erhöht die Mindestabgabemengen und die Preise für Wurstwaren: Bessere Wurstwaren nicht mehr unter 20 Pfg., Stadtwurst, Presssack, Leberwurst nicht mehr unter 15 Pfg., Rohwurst mind. 30 Pfg. und Bratwürste 12 Pfg. pro Stück. - In den Wirtschaften wird an einheimische Gäste kein Brot mehr abgegeben.

3. Im Ronhofer Wald wird ein Kind von einer Kreuzotter gebissen. - Mittags 12 Uhr kommt das Gerücht eines neuen großen Sieges über die Russen auf. Von 12 bis 15 Uhr warten große Menschenmengen vor dem Ludwigsbahnhofe und vor der Automatenhalle Ecke Schwabacher-/Weinstr. auf das Anschlagen von Depeschen. Ab 14 Uhr werden die ersten Straßenzüge beflaggt, endlich gegen 16 Uhr wird ein Telegramm angeschlagen, das etwas enttäuscht, da nur sehr allgemein von einem Durchstoßen der russischen Front die Rede ist. Dennoch begannen die Rathaus- und alle Kirchenglocken zu läuten, alle staatlichen und städtischen Gebäude werden mit deutschen, bayerischen und österreichischen Flaggen geschmückt, die von einer kolossalen Menschenmenge begleitete Wehrkraftkapelle zieht abends durch die Stadt. In der Bevölkerung kursieren Zettelchen mit Zahlen über die Siegesbeute, die allerdings von den Depeschen nicht bestätigt wurden. - Der Teich im Stadtpark wird mit einem eisernen Gitter umgeben.

4. Verabschiedung des Gemeindehaushaltes durch den Magistrat. Vor allem Einnahmeausfälle aus den technischen Betrieben (1914 Gewinn von 374.000 Mk., 1915 Verlust von 84.000 Mk.), weitere Einnahmeverluste beim Steueraufkommen und sonstigen Einnahmen machen einen Umlagenerhöhung um 24% auf 190% notwendig, so ziemlich der höchste Satz in Bayern. Fehlbetrag: 2.248.000 Mk.

5. Schulfest zum Sieg im Osten (s. 3.5.). Bspl. Kgl. Realschule: Zuerst singen die Schüler "Als die Trommel klang", daraufhin hält Herr Rektor Dr. Zwanziger eine längere Ansprache, in der er sowohl die Bedeutung des Sieges im Osten als auch die Erfolge auf allen anderen Kriegsschauplätzen beleuchtete. Danach wurde "Deutschland über alles" gesungen, daraufhin schulfrei.

6. Die Brüder Wolfsgruber erhalten von Magistrat die Genehmigung zur Aufstellung von 18 Federhämmern in ihrem Fabrikneubau Mühlgasse 18. - Mitteilung im Magistrat: Die Fleischpreiskommission stimmte der Erhöhung der Schweinefleischpreise auf 1 Mk. 30 und der Kuhfleischpreise auf 1 Mk. zu. - Die Fuhrwerkbesitzer geben einen 30prozentigen Preisaufschlag wegen erhöhter Kosten für Futter, Schmiede- und Sattlerarbeiten bekannt. - Inzwischen ca. 400 Kriegstote aus der Stadt Fürth. 337 Eiserne Kreuze und 94 andere Orden. - Aus städtischen Beständen soll Reis für 34 Pfg. das Pfund verkauft werden.

8. Nachrichten über die Mobilisierung in Italien und die gespannte Lage zwischen Italien und Österreich führen auch in Fürth zu erheblicher Aufregung.

9. "Unter klingendem Spiel und begleitet von einer großen Menschenmenge zogen heute morgen 5 Uhr 800 junge Vaterlandsverteidiger von den Kasernen zum Bahnhof, um an die Front befördert zu werden. Unter denselben befanden sich besonders viele Fürther, deren Verwandte und Freunde sich in den Straßen und um den Bahnhof eingefunden hatten, um den Abziehenden ein letztes Lebewohl zuzuwinken. Viele, sehr viele Augen waren mit Tränen gefüllt... Gegen 1/2 7 Uhr verließ der Militärzug in langsamer Fahrt unter brausenden Hochrufen aller Anwesenden in ... Richtung Nürnberg den Bahnhof." - Die Getreide und Mehlvorräte werden wiederum erhoben. - Die Lokalbahn Fürth-Cadolzburg befördert 4.500 Personen zur Obstblüte in Cadolzburg.

10. Die Kriegsgetreidegesellschaft ermäßigt die Mehlpreise um durchschnittlich 37,50 Mk. pro Tonne.

11. Kaufmann Karl Hornschuch erhält für 20jähriges Wirken für das Rote Kreuz das "Dienstauszeichnungskreuz für freiwillige Krankenpflege".

12. Diskussion im Magistrat über den Verkauf von Fleischvorräten. Es stellt sich die Frage, ob die Vorräte für Zeiten größter Not aufzusparen sind oder ob man auch in diesem Bereich (wie bei Kartoffeln und Reis) preisregulierend eingreift, da die Preise für Schweine- und Kuhfleisch steigen. Seit Kriegsbeginn wurden für 928.000 Mk. Lebensmittel eingekauft, davon wurden im Verkauf 349.000 Mk. Erlöst, womit eine Ausgabe von 529.000 Mk. verbleibt. Kartoffeln verkauft die Stadt mit Verlust, bei Reis erzielt sie Einnahmen. Von einem Profit der Stadt bei der Lebensmittelversorgung könne jedoch insgesamt keine Rede sein, so 1. BM Dr. Wild. - Die Straßenbahndirektion beabsichtigt, weibliche Schaffnerinnen einzustellen, da die Lage auf dem Arbeitsmarkt für Männer relativ günstig ist, für Frauen dagegen nicht. Außerdem sei mit weiteren Einberufungen zu rechnen.

13. Himmelfahrt. - Die sonst an diesem Tag allgemein üblichen Vereinsausflüge unterbleiben dieses Jahr. - Jahreshauptversammlung des Kaufmännische Vereins. 529 Mitglieder. 1. Vorsitzender Sigmund Adelung, stellv. Vorsitzender Dr. Friedrich Morgenstern. - Die König-Ludwig-Quellen GmbH hat an Lazarette seit Kriegsbeginn 103.000 Flaschen Mineraltafelwasser Dosana-Brunnen und ca. 3.000 Flaschen

Heilwasser König-Ludwig-Quelle und an Militärgäste 6.500 kohlensaure Thermal- und Moorbäder und lokale Moor- und Fangopackungen kostenlos abgegeben. Die König-Ludwig-Quelle mit dem 1914 am Geburtstag König Ludwigs eröffneten König-Ludwigs-Bad hat wie alle Heilbäder an den Folgen des Krieges zu leiden gehabt, man hofft aber auf Besserung, denn das König-Ludwig-Bad sei "nächst dem Kaiser-Friedrich-Bad in Wiesbaden das schönste und besteingerichtete Bad Deutschlands". Zudem: "Wenn die in Aussicht gestellte Verbindung mit dem schönen Fürther Stadtpark erreicht ist, dann stehen den Kurgästen stundenlange schattige Spaziergänge zur Verfügung."

14. Die Fleischerinnung gibt weitere Preiserhöhungen bekannt. - Die Lohnverhältnisse sind zum Teil "sehr befriedigend", vor allem in Betrieben, die mit Heereslieferungen betraut sind. Die Arbeitgeber zeigen sich in solchen Fällen bei der Entlohnung "sehr entgegenkommend".

15. Erhebung der Kartoffelvorräte. - Städtischer Reis wird zu 34 Pfg./Pfund abgegeben, im Handel kostet das Pfund ansonsten 60 Pfg.

16. Metallsammlung der Volkshauptschule.

17. Beschlagnahme aller Gummibereifungen.

18. Die „Webzeugsammlung“ erbringt im Ergebnis 8.370 kg., die in 2 Eisenbahnwagen zur Verarbeitung an eine auswärtige Firma gebracht werden. - Die Fürsorgestelle für Lungenkranke hatte 1914 1.567 Personen unter Beobachtung.

20. Die Gaslehrküche des Technischen Betriebsamtes gibt Kurse für Kriegsgerichte. - Der Magistrat lehnt in geheimer Sitzung die Eingabe der Bäckerinnung auf Erhöhung der Brotpreise ab. Dagegen wurde beschlossen, der Innung das Mehl um 50 Pfg./Zentner zu verbilligen. - Der Obstmarkt findet sich nur noch ein Teil der Händlerinnen ein, in der letzten Woche wurden nur noch Apfelsinen verkauft. Die sonst um diese Zeit eintreffenden ausländischen Kirschen sind natürlich ausgeblieben. - Zur Feldbestellung werden von den Ersatztruppenteilen leihweise Pferde und Mannschaften zur Verfügung gestellt. - Jahresbericht des Vereins "Waisenhilfe". Mitgliederstand: 348. Vorsitzender: Fabrikbesitzer Christian Winkler.

21. Die Nachrichten aus Italien (Beschlüsse der Deputiertenkammer und des Senats zu den Vollmachten der Regierung im Falle eines Krieges) werden in Fürth "mit großer Spannung, jedoch mit bewundernswerter Ruhe entgegengenommen... Sollte Italien den Krieg mit seinen beiden bisherigen Verbündeten ja unternehmen, so wäre dies der sinn- und gewissenloseste Krieg, den bisher die Weltgeschichte zu verzeichnen hatte."

23. Pfingsten. - SpVgg Fürth - Verein für Rasenspiele Mannheim 4:1 . Von der SpVgg stehen derzeit 1.000 Mitglieder unter Fahnen. - Trotz des Krieges starker

Verkehr auf den Vorortbahnen, vor allem wurden viele Angehörige in auswärtigen Garnisonen besucht, wie auch aus demselben Grund viele nach Fürth kamen .

24. Pfingstmontag. - Schon in aller Frühe wird an den Depeschentafeln die Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn angeschlagen. "Ernst, gelassen und ruhig nahm die hiesige Bevölkerung von dieser kurzen, aber inhaltsschweren Nachricht Kenntnis. Manche machten jedoch ihren gepreßten Herzen Luft, indem sie nicht gerade Schmeichelworte gegen den wortbrüchigen König und gegen das italienische Volk ausstießen." Gegen Mittag wird ein Manifest von Kaiser Franz Josef bekannt gegeben: "An meine Völker! Der König von Italien erklärte mir den Krieg. Ein Treuebruch, dessengleichen die Geschichte nicht kennt, wurde von dem Königreich Italien an den beiden Verbündeten begangen. Nach einem Bündnis von mehr als dreißigjähriger Dauer, während dessen es seinem territorialen Besitz mehren und sich zu ungeahnter Blüte entfalten konnte, verließ uns Italien in der Stunde der Gefahr und ging mit fliegenden Fahnen in das Lager unserer Gegner über. Wir bedrohten Italien nicht, tasteten seine Ehre nicht an, wir haben unseren Bündnispflichten stets getreu entsprochen und ihm unseren Schirm gewährt, als es ins Feld zog ... Als Italien begehrlche Blicke über unsere Grenzen sandte, waren wir, um das Bündnisverhältnis und den Frieden zu erhalten, zu großen und schmerzlichen Opfern entschlossen, zu Opfern, die unserem väterlichen Herzen besonders nahe gingen. Aber Italiens Begehrlchkeit, das den Moment nützen zu sollen glaubte, war nicht zu stillen. So muß sich das Schicksal vollziehen..." - "Beim Lesen dieser treuherzigen Worte des alten Kaisers Franz standen gar manchen die Tränen in den Augen".

25. Die Glaser-Innung Fürth-Nürnberg erhöht ihre Preise um 20%. - Gegen 18 Uhr verkünden die Rathaus- und Kirchenglocken einen neuen Sieg in Westgalizien. Die Stadt prangt sofort im Flaggenschmuck, Stadtpfarrer Fronmüller hält von der Terrasse der Michaelskirche eine vaterländische Ansprache. Eine von der Übung zurückkehrend Kompanie zog mit Musik durch die Königs- und Nürnbergerstraße und wird "von einer großen Menschenmenge jubelnd und begeistert empfangen und bis zu ihrem Heim (Exportfabrik Berlin, Nürnbergerstraße) begleitet." Auch die Wehrkraftkapelle zieht - ebenfalls mit großer Gefolgschaft - mit "schneidiger Musik" durch die Stadt.

26. Klagen darüber, dass die Brotmarken nicht außerhalb von Fürth gelten, was vor allem für auswärtig arbeitende Bürger große Schwierigkeiten mit sich bringt. - Das Gemeindegremium verabschiedet den Haushaltsplan ohne Änderung mit 29 gegen 5 Stimmen (s. 4. u. 20.5.). - "In der städtischen Freibank (Waaggasse) wurde nachm. 3 Uhr mit dem Verkauf der eingelagerten städt. Fleischbestände begonnen. Es wurden niederbayerisches Rauchfleisch (Schinken und Bauerngeräuchertes) zum Preise von 1 Mark 25 Pfg. für das Pfund in Gewichtsgrößen von 1/2 Pfund bis zu 2 Pfund abgegeben. Lange vor dem angesetzten Termin war der Roßwirthshof schon

gedrängt voll Käufern. Als der Verkauf begann, hatten 3 Schutzleute vollauf zu tun, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Als bekannt wurde, daß auch Nürnberger, Zirndorfer und Burgfarnbacher anwesend seien, die einkaufen wollten, gab es unter der Menge eine große Erregung und wenn die Polizei nicht eingegriffen hätte, wäre es zu Tötlichkeiten gekommen. Kurz nach 4 Uhr mußte die Freibank geschlossen werden, da schon ausverkauft war (der Verkauf war bis 7 Uhr geplant). Viele Hunderte mußten unverrichteter Dinge wieder zurückkehren." - Die Fleischerinnung gibt nach Beschluß der städt. Fleischpreiskommission die Erhöhung der Preise von Ochsenfleisch (1,30 Mk./Pfd.), Rindfleisch (1,20 Mk./Pfd.) und Schweinefleisch (1,60 Mk./Pfd.) bekannt.

27. Im Saale des Schwarzen Kreuz Nachmusterung der wegen zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellten Personen. - In der Magistratssitzung wird beschlossen, das Fleisch aus städtischen Beständen nur noch gegen Marken in 6 Läden abzugeben, da sich der gestrige Verkauf in der Freibank nicht bewährt hat. Es soll lediglich die einheimische Bevölkerung und hier nur die "Minderbemittelten" zum Zuge kommen. - Die Kartoffeln aus dem städtischen Vorrat sollen um 4 Mk. der Zentner abgegeben werden, da sie sonst bei der langen Lagerung schadhaft werden. - Flieger vom Übungsgelände Hainberg waren über der Stadt zu sehen, an den unteren Flügeln war deutlich das Eiserne Kreuz als Erkennungszeichen zu sehen; somit kam in der Bevölkerung keine Vermutung über Feindflieger auf, wie mehrfach zu Beginn des Krieges.

28. Die Bäckerinnung gibt eine ca. 20prozentige Erhöhung der Kuchenpreise bekannt.

29. Ein Verwundetentransport mit 147 Verletzten aus den „Karpathen“ trifft ein. 40 schwer Verletzte kommen in das Lazarett des Schulhauses am Helmplatz, die Leichtverletzten in die Baracken auf der Hard. - Die im Pestalozzischulgebäude und in den Fabriken von Hemmersdorf und Rothamel einquartierten Truppen machen sich marschbereit. Da in Fürth alle verfügbaren Räume mit Truppen belegt sind, werden neu eingezogene Truppen in Burgfarnbach und Umgebung untergebracht.¹⁵⁴

31. Der von der Stadt zum Verkauf gebrachte Reis ist aus. Eine größere Menge in Italien georderter Reis wird infolge der Kriegserklärung nicht geliefert. - Beginn der Heuernte in den Flusstälern (sehr frühzeitig). - Bestandserhebung und Beschlagnahme von Baumwollstoffabfällen.

Kriegsfürsorge im Mai: 458.081 Mk. Seit Kriegsbeginn 3.307.500 Mk.

Juni

1. 600 Mann aus der Fürther Garnison rücken in das Feld. - Das letzte Teilstück der Bibertbahn von Dietenhofen bis Unternbibert-Rügland wird eröffnet. Die nach wie vor fehlende Fürther Haltestelle wird zu diesem Anlass beklagt.

2. Morgens 3 Uhr zwei Erderschütterungen. - Ab 5.6. wird in bestimmten Metzgereiläden aus den städtischen Vorräten Rauchfleisch und Speck zu 1,40 Mk. das Pfd. und Konserven zu 1,20 Mk. die Büchse abgegeben. Die Abgabe erfolgt nur gegen Fleischmarken, jede Familien hat Anspruch auf 2 Marken zu je 1/2 Pfund, es wird jedoch bei weniger Bedürftigen um Verzicht gebeten. - Auf dem Obstmarkt kommen die ersten Kirschen aus Baden zum Verkauf, das Pfd. zu 40 Pfg. Ansonsten sind nur Orangen zu haben.

3. Der Magistrat gibt bekannt, dass noch in 40 Läden Reis zu erhalten ist (s. 15. u. 31.5.). - Der Magistrat beschließt, dass auch 1915 keine Kirchweih(-messe) abgehalten wird. - Fronleichnamsprozession. - Siegesmeldung aus den Karpaten, Glockengeläut, Beflagung etc.

4. Im Zusammenhang mit der jetzt durchgeführten elektrischen Beleuchtung im Betriebshauptgebäude erfolgt nun auch eine elektrische Beleuchtung der Weichen und Signale im Bahnhof (in Bayern erstmalig vor vier Jahren eingeführt). - Die in den Wolframschen Güterhallen gelagerten städtischen Kartoffeln sind zum teil verfault. 90 Frauen sind nun damit beschäftigt, die noch guten abzuklauben (s. 20. u. 27.5.)

5. Beginn des Verkaufs von städtischem Fleisch in den Läden, die gedrängt voll waren, die Leute wartete sogar draußen auf den Straßen. - Empfang für die bisher eingetroffenen Teilnehmer des Bayerischen Kanalvereins. König Ludwig III besucht die Stadt anlässlich des Bayerischen Kanaltages. Am Bahnhof wird der mit einem Sonderzug aus München eintreffende Monarch, der von BM Dr., Wild und vielen weiteren Vertretern des öffentlichen Lebens begrüßt wird. Den Willkommensgruß spricht die Tochter von BM Wild. Unter Hochrufen der Volksmenge fährt der König mit dem Automobil zur Turnhalle der Kgl. Realschule, wo die Beratungen des Kanalvereins abgehalten werden. Eine darauf folgende Besichtigungsfahrt führt zunächst zum Lazarett des Roten Kreuzes (Turnhalle des Turnvereins 1860). Der König gab jedem einzelnen Verwundeten die Hand und "unterhielt sich in leutseligster Weise mit denselben". Der König besichtigte das neue Sanitätshaus in der Nordstraße, daraufhin ging es zu den König-Ludwig-Quellen ("Der König war überrascht über die prachtvolle Neuanlage des großartigen Bades". Zum Mittagmahl im Parkhotel hielt Justizrat Dorsch (nach dem 2 Gang) eine Ansprache:

"Allerdurchlauchtigster, Großmächtiger König! Allergnädigster König und Herr! ... In eine große Zeit fällt die diesjährig Tagung des Kanalvereins... Deutschlands Söhne sind zu den Waffen geeilt, um die ruchlosen Absichten unserer Feinde zunichte zu machen. Überall flammt im deutschen Lande die

Lohe edler Begeisterung in allen Herzen mit Gewalt empor für die heilige Sache unseres schmachvoll angegriffenen Vaterlandes... In diesen Kriegszeiten ist es uns ein Trost und eine Freude für uns alle in der Stadt, unserem allverehrten Könige ins Antlitz schauen, ihm persönlich ehrerbietig danken zu können für alle die Liebe, die er und sein Königliches Haus stets seinem Bayernvolke entgegengebracht hat, ihm sagen zu können, daß Fürth Einwohner in Not und Tod mit ihrem Königshaus unzertrennlich verbunden und diesem in unwandelbarer treue und Liebe ergeben sind. Empfangen Eure Majestät auch unsern ehrerbietigsten Dank für die unerschütterliche stets bewahrte Treue gegen Kaiser und Reich, für das unvergeßlich kraftvolle Wort, das in den Tagen unserer Niedergeschlagenheit, als das verschmutzte Italien unseren Feinden sich zugesellte, uns Trost gewährte..."

König Ludwig hält ebenfalls eine "hochbedeutsame" Rede:

"... Wenn jetzt mitten in diesem schwersten Krieg ... es uns möglich war, wie im tiefen Frieden uns hier in der aufblühenden Stadt Fürth ... zu versammeln, so denken wir kaum daran, daß jetzt Krieg ist. Wir verdanken das in erster Linie der Tüchtigkeit des ganzen deutschen Volkes und seiner Verbündeten. Das deutsche Volk ... ist in dem Heer mit seinen besten Element vertreten. Und das deutsche Heer ist unüberwindlich, wo immer es kämpft (Bravorufe) ... Als der Krieg ausbrach, da dachten wir, es werde ein Krieg auf kurze Dauer sein. Aber die Dinge entwickelten sich anders. Auf die Kriegserklärung Rußlands folgte die Frankreichs. Und als dann noch die Engländer über uns herfielen, habe ich gesagt: Ich freue mich darüber; und ich freue mich deswegen, weil wir jetzt endlich mit unsere verschiedenen Feinden Abrechnung halten können; weil wir jetzt endlich - und das geht den Kanalverein besonders an - einen direkten Ausgang vom Rhein zum Meer bekommen! (Ungeheurer Beifall) ... Die Stärkung des Deutschen Reiches und die Ausdehnung über seine Grenzen hinaus, soweit dies notwendig ist, damit wir gesichert sind, daß kein Feind uns mehr angreifen kann, das soll die Frucht dieses Krieges sein. (Stürmischer Beifall)... Sie alle arbeiten seit Dezennien treu mit mir, Bayern den große Anschluß an die Wasserstraßen zu verschaffen. Unseren Bestrebungen sind anfangs große Schwierigkeiten begegnet. In der letzten Zeit ist es ja anders geworden; die Beschlüsse des letzten Landtages ... bezogen sich auf die Kanalisation des Mains bis Aschaffenburg... beide Kammern habe gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt, es möge der Main von Aschaffenburg bis Bamberg kanalisiert werden... Jetzt, da ich die Regierung angetreten habe, können Sie sicher sein, daß ich diesen Plan nicht fallen lassen werde. (Bravorufe) Meine Regierung hat Ihnen ja heute die Versicherung gegeben, daß die Kanalisation bis Bamberg ausgeführt

werden soll (Bravo), sobald der Kanal bis Aschaffenburg vollendet ist, vorausgesetzt selbstverständlich, daß der Landtag die Mittel dazu bewilligt."

Kurz nach der Rede fährt der König mit dem Auto Richtung Nürnberg, in allen Straßen begleitet von den Hochrufen der zahlreich postierten Einwohner. Von der Jakobinenstraße bis zur Stadtgrenze hatten die Truppe der Garnison Nürnberg-Fürth Aufstellung genommen. - Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Fürth-Erlangen-Hersbruck-Lauf. die Vereinstätigkeit leidet unter den zahlreichen Einberufungen und der Arbeitslosigkeit. Nach wie vor gibt es noch Gemeinden, welche keine Zuschläge zu der reichsgesetzlichen Unterstützung der Kriegerfamilien bezahlen, an die Gewährung einer Arbeitslosenunterstützung noch weniger denken.

8. Die Schuhmacherinnung gibt Preissteigerungen bekannt. - Die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1896, 1897 u. 1898 haben sich zu melden. - Das stellv. Generalkommando des 3. Armeekorps gibt bekannt, dass Gesuche um Beurteilungen von Armeeingehörigen zur Heuernte aussichtslos sind.

9. Bei der Heuernte in den Wiesentälern werden mangels männlicher Kräfte hauptsächlich Frauen eingesetzt.

10. An arme und bedürftige Familien wird bis auf weiteres städt. Kartoffeln für 2 Mk. der Zentner abgegeben. - Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Fürth. Beinahe die Hälfte der Mitglieder (1.600) stehen mittlerweile im Feld.

12. Die Stadt lässt Obst für die Wintermonate einkochen.

13. Gustav-Adolf-Fest in den protestantischen Kirchen. - Im Waldmannweiher ertrinkt beim (verbotenen) Baden ein 20jähriger Nürnberger.

14. "Die städt. Lebensmittelkommission hat Mais in großen Mengen eingekauft. Der daraus hergestellte Maisgries und das Maismehl kann zu allen Speisen verwendet werden, die bisher aus Weizengries und Weizenmehl gemacht wurden. Das Pfund kostet 40 Pfg. und ist ohne Brotmarken zu erhalten (das Pfund Kriegsmehl, wie es jetzt zu kaufen ist, kostet 25 Pfg., der Nährwert des Maismehles soll jedoch ein höherer sein). In der städt. Gaslehrküche sind folgende Rezepte zusammengestellt und ausprobiert worden:..." (es folgen Rezepte für Polenta-Suppe, Maisgriessuppe, Maismehl-Eierkuchen, Maisgrießauflauf, Maisgrießbrei, Maisgrießschnitten und Maismehlkuchen). - Der Turnverein 1860 zieht zum zweiten Mal um: Nachdem er sein eigenes Heim an der Turnstraße dem Roten Kreuz für ein Lazarett überließ. Die Turnübungen fanden in der Turnhalle an der Pegnitzstraße statt, die jetzt von der Stadt für das Einkochen von Obst benötigt wird. Die Turn- und Fechtübungen können nur noch im Freien stattfinden, auf dem vereinseigenen Platz Ecke Kaiser-/Schwabacher Straße. - Sieg in Galizien, Beflagung des Rathauses und der städt. Gebäude, das Läuten der Glocken unterblieb jedoch, auch Privathäuser waren

nur vereinzelt beflaggt. - Laut ministerieller Weisung soll die Beurteilung der Schüler den durch den Krieg beeinträchtigten Familienverhältnis berücksichtigen.

16. Der Obstmarkt ist wieder mit 10-15 Händlerinnen voll besetzt, es werden jedoch nur Kirschen angeboten (Pfund zu 20-35 Pfg.).

17. Der Deutsche u. Oesterreichische Alpenverein Sektion Fürth ruft nach Aufforderung des Kriegsfürsorgeamtes Bozen-Gries zur Sammlung von alpinen Rüstzeug für die Kampfe gegen Italien stehende Truppen. - Aufruf zur Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen. - Entsprechend Magistratsbeschluss entfällt die Johanniskirchweih („im Volksmund Schießhauskirchweih genannt“). Auch das Vogelschießen der Feuerschützengesellschaft findet nicht statt (das erste Mal seit 1776). - Der Bau des Weststadtschulhauses wird aufgrund der finanziellen Lage aufgeschoben. - Besichtigung der städt. Lebensmittellager durch „Collegium“, Magistrat und Pressevertretern. In der Stadt hat sich nämlich die Meinung verbreitet, ein großer Teil der städtischen Vorräte sei verdorben (vgl. 4.6.). In der Wolframschen Lagerhalle befindet sich Roggen- und Weizenmehl, Reis, Aguma-, Bohnen und Erbsenmehl sowie Nudeln. Alles sei in bester Ordnung, auch Mäuse gebe es nicht. In den rumänischen Erbsen befänden sich zwar kleine Käferchen, die im Sommer als Insekten aus den Früchten ausfliegen, aber dies sei stets der Fall und schade der Frucht nicht. Im Kartoffellager sind 80-90 Frauen damit beschäftigt, die Kartoffeln zu sortieren, da sie teilweise schlecht geworden sind, was Kritik hervorruft. Das städtische Fleisch lagert in Nürnberg in den Kühlhallen der Nürnberger Eisfabrik A.G., Knauerstraße. Auch hier sei alles in bester Ordnung.

19. Die Versicherungsgesellschaften nehmen seit neuesten Anträge zur "Versicherung gegen Schäden durch Luftfahrzeuge" entgegen.

20. SpVgg Fürth - Männerturnverein Fürth 4:0. - 17.30 Uhr verkünden die Glocken wiederum eine Sieg in Galizien, Beflagung der Stadt.

21. Kurse zum Einkochen von Früchten und Gemüse sowie über Fruchtsaftzubereitung werden im Vortragssaale des Betriebsamtes, Ottostr. 27 angeboten und von 1. BM Wild den Frauen besonders ans Herz gelegt. - Beschlagnahme von Bier zugunsten der Truppen: "Unsere tapferen, braven Truppen im Felde leiden unter dem Mangel an Trinkwasser. Dem muß durch Versorgung mit Bier entgegengewirkt werden... Von dem vaterländischen Sinne der Bevölkerung darf erwartet werden, daß sie die durch diese Maßnahme notwendige Einschränkung des Biergenusses gerne hinnimmt." - Die Sattlerinnung gibt nicht näher quantifizierte Preiserhöhungen bekannt. - Es werden Landesbrotmarken ausgegeben, die in ganz Bayern gültig sind. - "Die Straßenbahnschaffnerinnen, welche seit Samstag, den 12. Juni des Jahres, auf den Straßenbahnlinien tätig sind, üben ihr Amt jetzt ohne Aufsicht eines Schaffners aus." - "Ein einzig dastehender Fall von Selbstverstümmelung hat sich dahier ereignet. In einem Anfall von Geistesstörung schnitt sich ein [in] der

Schillerstr. wohnender Heimarbeiter das Glied mit einem Rasiermesser ab. Er kam in die Irrenanstalt Erlangen."

22. Musterung des Jahrgangs 1896 im Schwarzen Kreuz. - Eier sind nicht mehr unter 12 - 14 Pfg. das Stück zu bekommen. - Abends 20.30 Uhr Hissung der deutschen Flagge auf dem Rathausturm, die "Siegesglocken" läuten. An den Depeschentafeln ist die kurze Mitteilung angeschlagen: "Amtlich wird verlautbart: 22. Juni nachmittags. Unsere zweite Armee hat heute nach hartem Kampfe Lemberg erobert". Beflaggung der Stadt, eine "nach tausenden zählende Menge" sammelt sich in den Straßen und begleitet die Jugendwehrkapelle durch die Stadt. "Aus allen Augen leuchtete helle Begeisterung über die großen Taten unserer braven Truppen. Vom Michaeliskirchenplatze stieg aus tausenden Kehlen ein Choral zum Himmel empor. Die Siegesansprache hielt Stadtpfarrer Fronmüller." - Bei einer Besprechung des Eisenbahnkommittees der Bibertbahn wird eine Eingabe an das Verkehrsministerium beschlossen, dass die Fertigstellung einer Haltestelle in Fürth beschleunigt wird.

23. Aus Anlass der Wiedereroberung Lembergs Schulfeiern und unterrichtsfrei. - Die Brotmarken von Fürth und Nürnberg gelten nun auch jeweils in der Schwesterstadt.

24. Johannitag, die Fürther besuchen die Friedhöfe. Die von der Stadt gepflegten Kriegergräber erhalten eine Girlande und einen Kranz aus Eichenlaub ("Deutschen Schmuck") - Der Magistrat gibt bekannt, dass Schwerarbeiter auf Antrag zusätzlich bis zu 50 Gr. Brot oder Mehl täglich erhalten. - Zur Sicherstellung des Bierbedarfs der Feldtruppen müssen die Brauereien den Hektoliter Fassbier zu 24 Mk. und für die Kiste mit 50 $\frac{3}{4}$ Liter-Flaschen pasteurisierten Flaschenbiers zu 23 Mk. abgegeben. - Die Deutsche Kolonialgesellschaft ruft zu Spenden für Schutztruppen. - Die Sammlung von Goldmünzen wird erneut in Anregung gebracht, da nach Angaben der Reichsbank weiterhin eine ganze Milliarde Mark in Gold im Verkehr sei.

25. Aufruf des Ortsausschusses für Kriegsinvalidenfürsorge, dass Arbeitgeber alle für unsere Invaliden geeignete freien Stellen melden sollen. - Die "Münchener medizinische Wochenschrift" empfiehlt als Ersatz der Heil- und Tafelwasser des feindlichen Auslandes durch deutsche Quellen u.a. die König-Ludwig-Quelle in Fürth als vollwertigen Ersatz für Vichy.

26. "Tausendguldenregen" nach langer, nur selten unterbrochener Trockenheit. - "Der Ruf: Schwazbir, Schwazbir erschallt jetzt wieder in den Straßen. Die mit einem Schubkarren herumfahrenden Bauern geben den Becher (1/2 Liter) Schwarzbeeren um 40 Pfg. ab." - Der städtische Kartoffelverkauf wird eingestellt.

28. Rückspiel Männerturnverein Fürth - SpVgg auf der Schwand (Spielplatz des Männerturnvereins) 5:1.

30. Verwundetentransport aus dem Westen trifft ein, 199 Verwundete, 2/3 schwer verletzt. Sie kommen in die Lazarette Rosen-, Pfister- und Schwabacherstr.-Schulhaus, in der Turnhalle des Turnvereins und im Berolzheimeraniam. Nachmittags trafen noch weitere 135 Verwundete, darunter 80 Schwerverletzte vom östlichen Kriegsschauplatz ein, sie werden auf die Baracken auf der Hard verbracht.

Kriegsfürsorgetätigkeit im Juni: 380.407 Mk. Seit Kriegsbeginn: 3.687.900 MK.

Gewerbliche Statistik der Krankenkasse: Die Konjunktur hat sich im Juni verschlechtert, die Hauptindustrien - v.a. Papier- und Lederindustrie entlassen. Nur das Baugewerbe, die Nahrungsmittel- und die Textilindustrie verzeichnen einen Aufschwung. Das städtische Arbeitsamt verzeichnet 1.887 Arbeitsuchende und 640 vermittelte Stellen. Die Verhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftssparten sind völlig unterschiedlich. In der Holz- und Glasbranche sind die Verhältnisse sehr ungünstig, in der Metall- und Blechwarenbranche wesentlich besser. Sehr ungünstig sind die Verhältnisse für weibliche Arbeitskräfte.

Juli

1. Beim Verkauf eines Grundstückes zur Friedhofserweiterung wurde der Gemeinde Ronhof im Jahre 1894 u.a. vertraglich auf 50 Jahre den verbilligten Besuch von 50 Schulkindern in den Fürther Schulen zugesichert (18 Pfg. pro Woche). Inzwischen gehen jedoch mehr als 50 Ronhofer in die Fürther Schulen (79), so dass für die Mehrzahl entsprechend der tatsächlichen Kosten ein Zuschlag von 1 Mk. 25 Pfg. pro Woche erhoben wird. - Der Schutzverband vereiniger Brauereien in Nürnberg, Fürth und Umgebung ruft die Bevölkerung zur Einschränkung des "gewohnten" Biergenusses zugunsten der Truppen auf.

2. Weiß-blaue Beflaggung aufgrund des Geburtstages der Königin, Festgottesdienste in den Kirchen und der Synagoge, schulfrei. - Bericht der israelitischen Waisenanstalt an die Aufsichtsstelle, Leiter Dr. Deutsch. 36 Knaben u. 16 Mädchen. Der Bericht schließt mit den Worten: "Im Ausbau der Fürsorgestätten für die Kinder der auf dem Schlachtfelde Gefallenen werden auch wir dazu beigetragen haben, den Sieg, den wir erwarten, zu einem glorreichen zu gestalten." - BM Dr. Wild dankt der Volksschullehrerschaft, dass sie die Vertretung der im Felde stehenden Kollegen unentgeltlich übernommen hat.

3. Verkauf von städtischen Fleisch in bestimmten Verkaufsstellen (Gefrierfleisch 1 Mk., Rauchfleisch 1,50 Mk., Salzfleisch 1,40 Mk. Blutwurst 85 Pfg., jeweils das

Pfund.). - "Großfleischer Leonhard Reichel Ecke Hirschen- u. Blumenstr. gibt heute u. morgen das Pfund Kalbfleisch um 90 Pfg. ab" - In der Umgegend wird mit dem Kornschnitt begonnen. - In 15 verschiedenen Wirtschaften finden abends gut besuchte "Bezirksversammlungen" der sozialdemokratischen Partei statt, in denen der Lebensmittelwucher protestiert wird. Petitionen solle an den Reichs- und Landtag gerichtet werden.

4. Ein Flugblatt mit dem Titel "Die Volksernährung", verfasst vom sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Emanuel Wurm, wird massenhaft von Haus zu Haus verteilt. - Jugendweihe der Konfirmanden der Freireligiösen Gemeinde im Grünen Baum.

8. "Jederzeit sangesfreudig sind die hier in Garnison stehenden Rekruten ... Auf einer Verfügung des Generalkommandos ist das Singen während der Nachtzeit, von 10 Uhr abends bis morgens 5 Uhr ... der zu Nachtübungen aus- oder einziehenden Truppen untersagt worden." - "Bei den teuren Lederpreisen werden als Sohlen-Ersatz für Schuhe alte Decken der Auto- und Fahrräder als geeignet erachtet. Dieselben sollen sehr dauerhaft sein!" - Im Grünen Baum (alle anderen Säle sind vom Militär besetzt) referiert Reichs- und Landtagsabgeordneter Martin Segitz über die Lebensmittelverteuerung. Die Ursache sieht Segitz in der Hauptsache in Spekulation der Produzenten und Händler sowie ungenügende gesetzliche Regelungen.

9. Im Kolonnenhaus des Roten Kreuzes (Nordstr. 3) wird eine Auskunftsstelle über Verwundete eingerichtet. - Generalversammlung des Gewerbeverbandes. 1. Vorsitzender Schildknecht beklagt die Verhältnisse in der Wirtschaft besonders in Fürth ("Während andere Städte mit kaum einigen Hundert Arbeitslosen zu rechnen hätten, gäbe es hier derer 6 - 7.000." Die Misstände des Gemeindeumlagegesetzes und der Lebensmittelwucher werden kritisiert.

10. Die Kriegsvolksküche im Ottoschulhaus wird geschlossen, da es ab 1. September wieder zu Schulzwecken verwendet werden soll.

11. Der Preis für das städtische Gefrierfleisch wird auf 95 Pfg. herabgesetzt, es kommt ab jetzt nur noch in der städtischen Freibank zum Verkauf.

13. Aus der Garnison geht wieder eine größere Abteilung in das Feld. Die Abtransporte und das Ziel werden von den Militärbehörden geheim gehalten.

15. Vorratserhebung über Fette und Öle. Händler und Fabriken, die mehr als einen Doppelzentner lagern, müssen Meldung machen. - Aufgrund der starken Auslastung der Röntgen-Einrichtung im städtischen Krankenhaus (Sept.-Dez. 1914: 100 Röntgenaufnahmen und 800 Durchleuchtungen), soll für 2.400 Mk. ein zusätzliches Gerät angeschafft und eine Röntgenassistentin eingestellt werden.

17. Abends werden die Siegesfahnen aufgezogen, die Rathausglocken läuten, allgemeine Beflaggung usw., Hindenburg und Mackensen haben im Osten wieder einen Sieg errungen. Allerdings: "Die Bevölkerung hielt sich mit der Beflaggung der

Häuser sehr zurück". Während des Läutens der Siegesglocken bewegt sich der Trauerzug eines Infanteristen aus Markt Bibert durch die Stadt.

19. Eine Bauersfrau verkauft auf dem Obstmarkt Kartoffeln, und zwar das Diethäusla (3 Pfund) zu 30 Pfg. Da der Preis normalerweise bei 40 Pfg. liegt, wurde der Andrang so stark, dass der Straßenbahnverkehr gestört wird. - Verbot der Schließung von Gassenschenken: das stellv. Generalkommando des 3. Armeekorps verfügt, dass die Gassenschenken (Straßenverkauf) solange Bier abgeben müssen, als die Wirtschaft (Gastlokal) selbst geöffnet ist. Weiterhin verfügt das Generalkommando, dass das Pflücken und Sammeln von Preiselbeeren auch für den Eigenbedarf vor der eigentlichen Ernte nicht erlaubt ist. Weiterhin werden Höchstpreise für Heu erlassen (gepresst 78 Mk., lose 70 Mk.).

21. Die Bäckerinnung Fürth beschließt in einer Versammlung im Schwarzen Kreuz die Wiedereinführung der Nacharbeit nach dem Kriege. - Alle Arbeitgeber sollen für Invaliden geeignete Arbeitsstellen im Rathaus melden. - Am Obstmarkt gibt es Tumulte, weil eine Bauersfrau nun 35 Pfg. für das Diethäusla verlangt, am Vortage jedoch 30 Pfg. Sie musste mit ihren Kartoffeln den Markt verlassen, da die Leute Anstalten machten, ihren Wagen umzuschmeißen.

22. "Der Kartoffelkrieg am Obstmarkt wiederholte sich heute. Eine Bäuerin hatte erklärt, sie schütte die Kartoffeln lieber in den Kanal, als sie billiger abzugeben. Der Unmut der umstehenden Personen stieg nun auf's Höchste. Die Körbe wurden umgeworfen und ein Teil der Kartoffeln flog der Bäuerin an den Kopf. Erst als ein Schutzmann Ruhe gebot, konnten die auf dem Markt verstreuten Kartoffeln wieder gesammelt werden. Bald darauf ging es auf dem grünen Markt los. Ein Verkäufer hatte dort gestern das Pfund Bohnen um 25 Pfg. abgegeben und verlangte heute 30 Pfg. Die Käufer konnten nicht einsehen, was die Bohnen seit gestern teurer gemacht hätte und drohten die Vorräte zu vernichten. Durch dieses energische Auftreten gab der Mann die Bohnen um 25 Pfg. wieder ab." Allgemein wird von einer großen Erregung in der Bevölkerung berichtet. In der Magistratssitzung werden die zu hohen Kartoffelpreise diskutiert, so werden in Nürnberg städtische Kartoffeln für 7 1/2 Pfg. verkauft, während in Fürth Marktpreise von bis zu 15 Pfg. das Pfund verlangt werden. Man kommt überein, aufgrund der zu erwartenden guten Kartoffelernte an den Bundesrat zu appellieren, er möge den Höchstpreis für Kartoffeln herabsetzen.

23. Verwundetentransport mit 198 Mann, darunter 31 Schwerverletzte. Verteilung in die Lazarette und das Krankenhaus. - Entsprechend einer Regierungsentschließung werden die 25 Pfg.-Stücke eingezogen. - Die Bezieher von Essen aus den Kriegsvolksküchen sind damit unzufrieden, dass nur Hülsenfrüchte verkocht werden, da Gemüse zu teuer ist. Der Ausschuss für die Kriegsvolksküchen beschließt daher, jetzt auch des öfteren Gemüse einzukaufen.

24. Alle Siegesglocken läuten, Sieg bei Waschau. Beflaggung der Stadt, Wehrkapelle spielt in der Englischen Anlage, Ansprache von Stadtpfarrer Fronmüller ("Dieselben haben sich nun schon eingebürgert. Sofort, wenn ein Sieg bekannt wird, strömt eine ungeheure Menschenmenge dem Kirchenplatze zu").

25. Wiederholt Selbstmord im Waldmannweiher.

26. Verkauf von Kartoffeln aus Belgien im Hofe des Rathauses (10 Pfd. zu 90 Pfg., Absatz 540 Portionen).

27. Neuer Aufruhr am Markttag: In der Königstraße verkaufte eine Bauersfrau Gurken zu 15 Pfg. Eine andere Verkäuferin machte sie nun darauf aufmerksam, dass an den anderen Verkaufsständen Gurken für 30 Pfg. verkauft werden. Die Käufer wussten aber schon, dass die Gurken auch zum halben Preis noch mit Gewinn zu verkaufen sind, und erregten sich über den Vorfall so, dass sie die Verkäuferin über die Gustavstraße verfolgten. Sie rettete sich dann in einen Hof in der Königstraße, der ganze Hof füllte sich mit Menschen, die sich in ernster und humoristischer Weise über den Vorfall unterhielten. - Der städtische Kartoffelverkauf wird die ganze Woche fortgeführt. Es kommen sehr gute Frühkartoffeln, 10 Pfd. zu 90 Pfg., zur Abgabe.

28. Die Petition gegen den Lebensmittelwucher wurde bisher von 14.500 Fürthern unterschrieben (s. 4. u. 8.7.).

29. BM Dr. Wild gibt bekannt, dass die Regierung eine Gewinnentnahme bei der Sparkasse von 44.800 Mk. genehmigt. Auch Zuweisungen aus zweckgebundenen Fonds werden ausnahmsweise erteilt. Für den Monat April erhält die Stadt einen Zuschuss v. 67.200 Mk. für die Kriegsfürsorge. Städt. Angestellte und Beamte erhalten eine Kriegsteuerungszulage. - Das stellv. Generalkommando des 3. Armeekorps erlässt gegen die Preistreiberei. Preise für Lebensmittel u. Gebrauchsgegenstände müssen deutlich lesbar angeschlagen werden. Bei einem Strafverfahren wegen unangemessener Preise entscheidet der Magistrat über die Angemessenheit der Preise. - „Auch in dieser Woche gingen fast täglich Ersatztruppen- Transporte ab. Auf dem Marsch von der Kaserne zum Bahnhof gibt es mitunter gar herzerreißende Szenen, so führte heute ein altes Mütterchen ihren schon über 40 Jahre alten Sohn, der auch mit ausrückte und bisher ihr Ernährer war, an der Hand, unter lautem Schluchzen zum Bahnhof. Auch Frauen und Kinder begleiten ihren Gatten und Vater auf diesen schließlich letzten Gang in der Heimat. Doch gefaßt und voll Zuversicht auf ein Wiedersehen ziehen die braven Vaterlandsverteidiger ins Feld ... Langsam setzt sich dann der Zug, unter brausenden Hochrufen und Tücherschwenken der Abfahrenden und am Bahnhof Versammelten, in Bewegung und fort geht's nach Osten oder nach Westen in den Krieg“.

30. Geheimer Hofrat Alfred Nathan wird mit dem Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit der Krone ausgezeichnet.

31. Die Stadt lässt jetzt für den Winter grüne Bohnen einkochen, Kochstube ist die Turnhalle an der Pegnitzstraße. - Der Preis für städt. Kartoffeln wird auf 80 Pfg. für 10 Pfd. ermäßigt.

Gewerbliche Statistik: Der Geschäftsgang ist mit Ausnahme der Papier- und Lederindustrie schlechter geworden. Dennoch vermerkt das städtische Arbeitsamt eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit, da verschiedene Betriebe, die Militärartikel herstellen, aufgrund gedeckten Bedarfs die Produktion vorübergehend eingeschränkt oder gar eingestellt haben. 1.904 Arbeitssuchenden stehen 591 Arbeitssuchenden gegenüber, vermittelt wurden 445. Es verbleiben 1.202 gemeldete Arbeitslose. Hauptteil der Arbeitslosen stellen die Holz- und Glasindustrie, sowie die ungelerten und jugendlichen Arbeiter, bei den weiblichen Arbeitern die verschiedenen Betriebe der Exportindustrie.

August

1. "Heute am Jahrestage des Kriegsausbruchs erschienen in den Zeitungen lange Spalten umfassender Rückblicke über die Geschehnisse des ereignisreichsten Jahres der Weltgeschichte. Hinter uns liegt ein Jahr voll Kampf und Sieg, voll Not und Kraft, voll Saat und Hoffnung. Groß waren die Taten von unseren mutigen, tapferen und heldenhaften Vaterlandsverteidigern, glänzend die Erfolge der deutschen Waffen und der Waffen unserer Verbündeten... 510 braven Söhnen unserer Stadt erlitten in diesem Kriegsjahre den Heldentod für's Vaterland und an über 500 wurden für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde Kriegsauszeichnungen verliehen, darunter befinden sich 405 Eiserne Kreuze." - Für die Kriegsfürsorge wurden in Fürth seit Beginn des Krieges 4.039.441 Mk. ausgegeben.

2. Die Straffälligkeit von Jugendlichen hat sich im ersten Kriegsjahr gegenüber normale Zeiten erheblich erhöht. - Vaterländischer Abend im Parkhotel auf Veranlassung von Stadtpfarrer Fronmüller, der den Vortrag "Ein Jahr Kriegszeit" hält.

3. Maul- und Klauenseuche im städtischen Schlacht- und Viehhof. - Einrichtung einer "Zugverbindung München mit den neudeutschen Städten Lüttich-Brüssel-Lille" mit Zwischenhalt in Fürth. - Wohnungsmarkt: Nach einer Statistik über die Bautätigkeit in deutschen Städten über 50.000 Einwohner liegt Fürth beim Neuzugang unter 39 an viertletzter Stelle. Dafür liegt bei der anteilmäßigen Erstellung von Kleinhäusern an erster Stelle. Dies erklärt sich damit, dass in Fürth in den letzten Jahren von Privaten so gut wie keine Wohnungen erstellt wurden, sich

vielmehr nur die Baugenossenschaften um den Wohnungsmarkt annahmen. Die Baugenossenschaft "Eigenes Heim" erbaute ausschließlich Kleinwohnhäuser.

4. Die Fleischerinnung gibt eine Erhöhung des Schweinefleischpreises um 25 Pfg. auf 1,65 Mk. bekannt. - Von der städt. Lebensmittelversorgung werden von 5.8. ab im Rathaus Hof Krautköpfe zum Preis von 5 Pfg. das Pfund abgegeben. "In früheren Jahren galt dieser Preis noch als sehr hoch.

5. 25 Frauen sind täglich 8 Stunden damit beschäftigt (Tagegeld 3 Mk.), Bohnen einzukochen. Die Stadt hat 55.000 Einmachgläser gekauft. Es sollen auch Äpfel, Bohnen und Zwetschgen eingekocht werden. Sie sollen im Rathauskeller gelagert werden, wozu im Keller Gestelle errichtet wurden. Täglich werden 6 Zentner sterilisiert. Die Produktionskosten liegen bei 6-8 Mk. pro Zentner. Die Bohnen wurden zu 13 - 20 Pfg. das Pfund eingekauft, Preistendenz derzeit fallend. - Die Verkäufer von Grundnahrungsmitteln müssen die Preise durch einen Anschlag ihren Käufern zur Kenntnis geben, die Preise gelten jeweils für eine Woche. Dem Stadtmagistrat ist ein Preisverzeichnis vorzulegen. - Aufgrund der verteuerten Lebensmittel muss auch die Kriegsvolksküche ihre Preise von 15 auf 20 Pfg. erhöhen. - Siegesnachricht: Fall von Warschau. Beteiligung von Prinz Leopold von Bayern. Die "Siegesglocken" läuten, die Stadt wird beflaggt. Tausende Menschen strömen dem St. Michaels Platz zu, um die Ansprache von Stadtpfarrer Fronmüller zu hören. Abends wird noch die Eroberung einer Festung bekannt. "Die Wehrkapelle zog um 3/4 8 Uhr zur Feier der Siegesfeier, begleitet von einer großen Menschenmenge, zum Rathaus und von da in die englische Anlage zur Abendmusik".

6. Vollzugsbestimmung zur Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel werden erlassen. - Ein Transport Verwundeter kommt an der Eisenbahnhaltestelle Unterfarnbach an. Von 200 Verletzten kommt die Hälfte in die Lazarettbaracken auf die Hard, wo sie, weil aus dem Osten kommend, eine Quarantäne durchmachen müssen. Die übrigen werden nach Erlangen weitertransportiert. - Der städtische Kartoffelverkauf ist mit dem Preis heruntergegangen, das Pfund Kartoffeln kostet nun 7 Pfg. - Das „Kriegsgrabmonument“ 1870/71 im Stadtpark wurde restauriert.

7. Im Rathaus Hof werden Zwiebeln das Pfund um 15 Pfg. bzw. 13 Pfg. abgegeben. Die Landleute verkaufen die Zwiebeln das Pfund zu 20-25 Pfg. (vor dem Kriege ca. 10 Pfg.). - Das Trainbataillon hat seit kurzem eine eigene Musikkapelle.

9. Anregung an die Bevölkerung, eine zweite Ernte an Gemüse hervorzurufen. Geeignet seien Spinat, Grünkohl, gelbe Rüben und Kohlrabi. - Das stellv. Generalkommando des 3. Armeekorps setzt Höchstpreise für Käse fest, 42-57 Mk./50 kg. bei Weißkäse und 100-105 Mk./50 kg. für Emmentaler Käse.

10. Großer Andrang beim städtischen Zwiebelverkauf (s. 7.8.). - Städtischer Fleischverkauf: Rindfleisch 95 Pfg./Pfd., Rauchfleisch 1,50 Pfg./Pfd., Salzfleisch 1,40 Mk./ Pfd., Gulasch 1,20 Mk./ Pfd., Blutwurst 85 Pfg./Pfd.

11. Der Reichszuschuss zur Kriegswohlfahrtspflege wird von 2/3 auf 1/3 gekürzt, für den Aufwand von 102.574 Mk. im Monat Mai bekam die Stadt nur 34.000 Mk. überwiesen.

12. Aufgrund der sich bemerkbar machenden Unterernährung v.a. von Frauen bringen zwei Stadträte den Antrag ein, an minderbemittelte Bürger die Preise für Rauchfleisch zu reduzieren.

13. An den städt. Fleischverkaufsstellen wird ab heute Fleisch ohne Fleischkarten abgegeben.

15. Die Gotteshäuser werden in letzter Zeit nicht mehr so massenhaft besucht wie bei Kriegsbeginn.

16. Die Stadt mietet den früheren Stadtler'schen Eckladen (Ecke Königsplatz/Gustavstraße) und eine Verkaufsstelle für Fleisch und Eier eingerichtet. Das Salzfleisch wurde im Preis reduziert auf 1,30 Mk./Pfd. Leberwurst kostet 1,70 Mk./Pfd., Margarine d. Pfd. 1.10 Mk. Zwei Eier kosten 21 Pfg. (im freien Handel 12-14 Pfg. das Stück), begrenzte Abgabe. - Der Antrag auf weitere Verbilligung der städtischen Fleischvorräte (s. 12.8.) wird an das Kollegium verwiesen, es muss mit Mindereinnahmen von 30. - 45.000 Mk. gerechnet werden. Bisher sind 50 Zentner Gefrierfleisch u, 300 Zentner anderer Fleischvorräte aus den städtischen Beständen abgegeben worden. Der Vorrat beträgt etwa 1.500 Zentner. - Erstes Kriegerbegräbnis nach israelitischem Ritual, Pionier Adolf Haselnuß, verh., 2 Kinder. Der Militär- und Veteranenverein geleiteten ihn mit Fahnen zur letzten Ruhestätte auf dem israelitischen Friedhof Erlangerstraße. "Rabbiner Dr. Neubürger betonte in der Gedächtnisrede, daß alle Stände ohne Unterschied der Konfession Gut und Blut einsetzen für das Vaterland und gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieser einmütige Zusammenhalt aller Bevölkerungskreise auch künftighin zum Wohle der Nation bestehen bleiben möge."

17. In der städtischen Verkaufsstelle wurden am 16.8. 2.000 und heute 600 Eier abgegeben. Ab 19.8. soll im Rathaushof täglich Weißkraut (Pfd. 5 Pfg.) und Blaukraut (Pfd. 7 Pfg.) abgegeben werden. - Lebhaftes Treiben am Obstmarkt, da die Zufuhr an Obst und Beeren beträchtlich ist (Pfd. Äpfel 20 Pfg., 5 Pfd. Birnen 60 Pfg., 5 Pfd. Kochbirnen 55 Pfg., Preiselbeeren 28 - 35 Pfg., Pfd. Zwetschgen 18 - 25 Pfg.).

18. Das Liebesgabenkomitee ruft zu Spenden von eingemachten Früchten und Gartenerzeugnissen aller Art für die Verwundeten auf. - Die Bäcker beklagen die schlechte Beschaffenheit des Mehls, die Klagen der Kunden über den bitteren Geschmack des Brote seien darauf zurückzuführen. - Siegesnachricht über die Eroberung der Festung Kowno, alle Glocken läuten, Beflagung der Gebäude,

Ansprache von Pfarrer Fronmüller am Michaelsplatz, Konzert der Wehrkraftkapelle in der Englischen Anlage.

19. Preis der städtischen Kartoffeln ab heute: 55 Pfg. à 10 Pfd. - Polizeiliches Verbot, "sich auf öffentlichen Straßen und Plätzen an zum Markt fahrende Gemüsegewagen heranzudrängen und von solchen Garten- und Feldfrüchten nehmen." Hintergrund: "Die Frauen gehen den mit Handwagen durch die Straßen fahrenden Bäuerinnen weite Strecken entgegen und nehmen denselben die ... Waren um jeden Preis ab. Das Publikum ist an der Preissteigerung zum großen Teil selbst mit Schuld." - In der Magistratssitzung kommen Klagen über die Verteuerung des Mehlspreises (24 auf 26 Pfg./Pfd.) und über die schlechte Qualität des Brotes zur Sprache. Auch eine Einschränkung der Schächtungen wird angesprochen, "damit nicht so viel Blut unnütz verloren geht".

20. Neuer Sieg im Osten, Einnahme von Nowo-Georgiewsk (Polen). Glockengeläut, Beflaggung, Ansprache von Stadtpfarrer Fronmüller auf dem „Michaelskirchenplatz“. - Die Fleischerinnung gibt mit Einverständnis der städt. Fleischpreiskommission die Erhöhung des Schweinefleischpreises auf 1,75 Mk./Pfd. bekannt - Die SpVgg hält trotz des "gänzlichen Abflauens des Interesses am Sport in den ersten Kriegsmonaten" den Sportbetrieb aufrecht. 1.400 Mitglieder der SpVgg stehen im Felde, 36 sind gefallen, darunter einige der Besten der Meistermannschaft von 1914, nämlich die Spieler Franz, Seidel und Weis.

21. Weitere Schulhäuser sollen vom Militär besetzt werden (Otto- und Tannenschulhaus), so dass der Schulbetrieb eingeschränkt werden muss.

25. Namenstag König Ludwig III, Beflaggung, Dank- und Bittgottesdienste in den Kirchen und der Hauptsynagoge. - Eingehende Beratung über die Frage der Preise des städtischen Fleisches, Bildung einer Kommission. - Eine Ersatzkompanie des 13. Inf.Reg. geht nach Russland ab.

26. Der Magistrat gibt bekannt, dass Gieß nun freigegeben ist, so dass keine Brotmarken mehr dafür abgegeben werden müssen. - Erregte Aussprache über die Volksküchen. Magistratsrat Hofmann berichtet, dass der prakt. Arzt Dr. Gastreich "gar nicht genug Zeugnisse ausstellen könne um Enthebung von der Kriegskosten. Viele Personen leiden infolge des Genusses der Speisen an nervösen Erbrechen ... Die Leute können das ewige Einerlei nicht mehr vertragen ..." Der Leiter der Volksküchen entgegnet, "das Essen (sei) nach wie vor gut und meint, es liege nur eine Art Massensuggestion bei den Leuten vor, die Widerwillen gegen das Essen hervorruft". Dennoch werden in der Sitzung weitere Klagen laut, so dass mit Soda gekocht werde und die Portionen ungenügend seien. Dem wird widersprochen. - Ein Gutachten der Kgl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel besagt, dass das von den Fürther Bäckern zum Verkauf gebrachte Brot sei durchwegs von guter Beschaffenheit und gutem Geschmack. Klagen über das Brot seien unberechtigt. - Die Schweinefleischpreise ziehen weiter an, ebenfalls die Preise

für Brotgetreide. - Auch die Rothammel'sche Fabrik in der Frankenstraße ist seit einiger Zeit mit Infanterie belegt. - Siegesnachricht, Einnahme der Festung Brest-Litowsk, Glockengeläut, Beflaggung, Rede auf dem Michaelsplatz von Stadtpfarrer Fronmüller, auf dem Kirchturm wird die österreichische Fahne gehisst.

27. Transport 93 Schwerverletzter wird in Unterfarnbach ausgeladen und in die Quarantäne auf die Hard gebracht. Die Fürther Lazarette sind mit 500 Verwundeten belegt, 1.600 könnten Aufnahme finden.

28. 5 Pfg. Stücke aus Stahl (Kriegsgeld) kommen in den Verkehr. - "Zwei Maschinengewehrabteilungen der Nürnberger Garnison passierten ... lustige Lieder singend unsere Stadt. Sie zogen zu einer Übung in der Nähe von Vach aus. Als die Abteilungen abends um die 7. Stunde zurückkehrten, waren Pferde, Wagen und Helme mit Eichenlaub geschmückt, was einen prächtigen Anblick bot. Freudig wieherten die Pferde, schneidig sangen die wettergebräunten Soldaten. Es glich einem Triumphzug, als die beiden Abteilungen geschlossen die Nürnbergerstraße entlang fuhren. Den Schluß bildete die ebenfalls geschmückte Gulaschkanone".

30. Preise des städtischen Kartoffelverkaufs: 10 Pfd./50 Pfg. und Zwiebeln 10 Pfd./1,20 Mk. (vgl. 25., 19. u. 7. August). - 200 Verwundete aus dem Lazarett Greifswald treffen ein, sie werden auf verschiedene Schulhäuser verteilt. - Allgemeine Bestandserhebung von Schlafdecken und Pferdedecken.

31. Starker Andrang bei der städt. Annahmestelle für Gegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel.

Gewerbliche Statistik: Geringe Veränderungen, insges. leichte Zunahme der Beschäftigungszahl. 1.910 Arbeitsgesuche (August 1914: 8.152), 685 Stellenangebote (1.216 Angebote). Besetzt wurden 584 Stellen (August 1914: 1.055).

Kriegsfürsorgetätigkeit im August 592.006 Mk., seit Kriegsbeginn insges. 4.631.450 Mk.

September

1. Die Fürther Bäckerinnung bekommt den Auftrag, 3.000 Kommissbrote zu je 3 Pfd. täglich für die Fürther Garnison herzustellen. - Die Planierung des Flugplatzes bei Atzenhof wird von 50-60 Kriegsgefangenen aus Schweinau erledigt, die täglich mit dem Zug dorthin gebracht werden.

2. In einem Laden in der Leyherstr. wird städt. Gefrierfleisch zu 95 Pfg./Pfd. u. Stichfleisch zu 70 Pfg./Pfd. abgegeben. - Fertigstellung der elektrischen Beleuchtung im Staats- und Güterbahnhof. - Die Mietunterstützungen, die seit Oktober 1914 bezahlt werden, betragen in den ersten 10 Monaten über 83.000 Mk., davon 74.500 an die Angehörigen von Kriegsteilnehmer. - Ankunft eines Lazarettzuges mit 190 Verwundeten vom Kriegslazarett Diethofen bzw. von den Kriegsschauplätzen bei den Argonnen und bei Verdun. Darunter der erste verwundete Franzose in Fürth. Das Vereinslazarett im Versorgungshaus und das Reservelazarett im Rosenschulhaus sind nun voll belegt.

3. Bericht aus dem Städtischen Lebensmittelamt: Ab 10.9. wird die erste städt. Verkaufsstelle für Lebensmittel (außer Fleisch) im Laden Blumenstr. 1 eröffnet. Zunächst werden Suppennudeln, pro Pfd. zu 60 Pfg., verkauft. Auch Zucker und geränderte Erbsen soll nachkommen, auch "beschlagnahmungsfreies" Mehl (55-58 Pfg./Pfd.). Auch um den Bezug von Grieß bemüht sich das Amt. Die Zufuhr von ausländischen Genussmitteln wie Tee oder Kakao ist vollständig unterbunden, dem Amt konnte jedoch noch einen größere Posten Kakao erhalten. Die Nachfrage gerade seitens der minderbemittelten Bevölkerung lässt jedoch bisher zu wünschen übrig.

4. Die von der städt. Erwerbslosenfürsorgestelle gemeldeten und unterstützten Personen beträgt nun nur noch 836. Personen die bisher mit der Herstellung von Militärbedarf beschäftigt waren, und nun durch das Ausbleiben entsprechender Aufträge arbeitslos wurden, nehmen Arbeitszuweisungen auf ihren eigentlichen Beruf unter vielerlei Vorwände nicht mehr an, da sie mir den Militäraufträgen (zumeist Sattlerarbeiten) viel mehr verdienen. "Lehrlinge, die vor dem Krieg mit 3 u. 5 Mk. entlohnt wurden, verdienen nun 15-20 Mk. Junge Leute von 18-20 Jahren stellen sich wöchentlich auf 35-45 Mk. Von besonders gewandten Arbeitern werden sogar bis zu 60 Mk. wöchentlich verdient Dieselben bleiben lieber einige Zeit arbeitslos (die Erwerbslosenunterstützung wird denjenigen, die angebotene Arbeit verweigern, nicht ausbezahlt) u. warten, bis wieder Aufträge von der Heeresleitung eintreffen. Aus diesem Grunde ist großer Mangel an Arbeitskräften in allen Berufen".

5. Einsetzung des neue 3. Pfarrers von St. Michael, Dr. Walter. - SpVgg-1. FCN 5:1.

8. Die Fa. Weber u. Ott hat insges. 2 1/2 Mio. Mk. an Kriegsanleihen gezeichnet. - Buttermangel: Waren sonst an den Markttagen die Butterverkäuferinnen in der Gustavstraße reihenweise gesessen, ist jetzt "höchstens ein Verkaufsstand" in der Königstraße anzutreffen, das Pfund geht zu 1,80 Mk. ab. - Die Munitionsfabrik in Kronach wird derzeit vergrößert. - Synode des Kapitels Fürth.

9. Die neue Kriegsanleihe als sichere und gewinnbringende Kapitalanlage wird der Bevölkerung als vaterländische Ehrenpflicht eines jeden Deutsche von Zeitungen und 1. BM Dr. Wild wärmstens empfohlen. - Der Musikpavillon in den Anlagen am Ludwigsbahnhof soll beleuchtet werden.

10. Eröffnung einer weiteren städtischen Verkaufsstelle für Lebensmittel. (Suppennudeln 60 Pfg./Pfd., Zucker, gerändelte Erbsen, "beschlagsnahmefreies" Mehl und Kakao. - Vortrag des Holzarbeiterverbandes "Die Kriegsverstümmelten und die Arbeiter", zu der auch 1. BM Wild und weitere Honoratioren erscheinen. Resümee: "Jedenfalls ist der Zweck des Vortrages, in weitere Kreise, besonders in den wirtschaftlich abhängigen Teil der Bevölkerung die Ueberzeugung zu tragen, daß es in den meisten Fällen möglich ist, aus dem Kriegskrüppel anstatt eines Wertezehrenden einen Werteschaffenden, ja ein vollwertiges, achtungsverdienendes Mitglied der Gesellschaft zu machen, erreicht worden." - Bericht der über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse während des Krieges: Die Sterblichkeit hat sich nicht wesentlich erhöht (ohne Berücksichtigung der Kriegstoten), allerdings sind die Geburtszahlen zurückgegangen (1.8.1914 -31.7.15: 1395 Kinder, 1.8.13 - 31.7.14: 1579 Kinder). Im Gegensatz beispielsweise zu 1870/71 kam es zu keiner Verbreitung schwerer übertragbarer Krankheiten wie z.B. Pocken. - Aufruf zur Nachmusterung der Geburtsjahrgänge 1870 bis 1895.

12. Kirchweihfest in "Peter und Paul" Kirche Poppenreuth, die öffentliche Kirchweih unterbleibt.

13. Wohnungszählung: 589 o. 3,46% leerstehende Wohnungen im Juli 1915 (350 o. 2,07% Mai 1914), Anstieg wohl kriegsbedingt. Mietpreiserhöhungen bei kleineren Wohnungen, bei mittleren Minderung des Preises. 2-Zimmerwohnung durchschnittlich 187 Mk. (Mai 1914 180 Mk.). 3 Zimmer Juli 1915 301 Mk., Mai 1914 317 Mk. 4 Zimmer Juli 1915 490 Mk., Mai 1914 508 Mk. An der Mehrung des Angebotes hatte die Bautätigkeit keinen Anteil, da sich in den Jahren 1912 - 1915 infolge der Schwierigkeiten in der Hypothekenbeschaffung eine große Flaueheit auf dem Gebiete des Wohnungsmarktes zeigte. Das jetzige höhere Angebot ist dadurch hervorgerufen, dass eine größere Anzahl Einwohner (zumeist Kriegerfamilien) aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse gezwungen sind, ihre selbständigen Wohnungen aufzugeben und bei Angehörigen in Fürth oder auswärts Zuflucht zu nehmen.

14. Arbeitslosigkeit geht zurück. Allerdings sind die im ganzen Reich am meisten von Flaueheit im Geschäftsgang betroffenen Zweige in Fürth besonders stark vertreten: Glasarbeiter, Metallarbeiter, Lithographen und Holzarbeiter. Die Nachfrage nach Saisonarbeitern zur Hopfenernte ist nicht so groß wie früher, da Kriegsgefangenen verwendet werden. 915 gemeldete Arbeitslose in Fürth. - Sämtliche Kasernen sollen elektrische Beleuchtung erhalten.

16. Mehl und Brot werden billiger und die Rationen größer: Pfund Schwarzbrot 19 Pfg. (bisher 20 Pfg.), Roggenmehl 20 Pfg. u. Weizenmehl 24 Pfg./Pfd. (bisher 26 Pfg.); die tägliche Mehlmenge wird von 225 auf 250 gr. pro Person über 6 Jahre erhöht. Der Verkauf von "Eckhof-Brot" (ohne Mehl) wird markenfremd zugelassen. - Die Zahl der Unterstützungsgesuche von Angehörigen der Kriegsteilnehmer ist beträchtlich

in die Höhe gegangen, im Januar waren es noch 5.000, nun rund 6.700. Aus der Fürsorge für Erwerbslose beziehen 841 Personen Unterstützung.

17. Die Kaninchenzüchter erhalten zur Abhaltung von Märkten eine städtischen Zuschuss von 50 Mark, das Pfund Kaninchenfleisch kostet 75–85 Pfennig. – Die Badeanstalt „Luisenbad Fürth“ wird in der Schwabacherstraße 40/42 eröffnet (Besitzer Fritz Dobelmann). Preise: für Wannebäder: 1. Klasse 1.- (Dtzd.: 9,60), II.: 0,60 (6.-), III. 0.40 (2.10) Mark – Ein Verwundetentransport vom östlichen Kriegsschauplatz mit 960 Mann erreicht Fürth Unterfarnbach, wo 98 ausgeladen werden und zu den Baracken auf der Hardhöhe verbracht werden(Quarantäne).

18. Die Fürther werden zur Zeichnung der 3. Kriegsanleihe aufgefordert „Jede, auch die kleinste Zeichnung, nützt dem Vaterland und ist die verdiente Dienstabstattung an unsere, tapfer weiterkämpfende und ihr Leben für unser Wohl opfernde Krieger!“ – Ein Unteroffizier aus Fürth wurde vom Kriegsgericht zu zwei Jahren sieben Monaten Gefängnis verurteilt, weil er Verwundete ohrfeigte, „die ihm infolge ihrer Verwundung die vorgeschriebene Ehrenbegrüßung nicht hatten erweisen können und wegen ungebührlichen Benehmens seinem Hauptmann gegenüber“.²⁷⁰

19. Herrlicher Sonntag. – „In der Pauluskirche wird das Gedächtnis der Kirch-Einweihung gefeiert. (Am 17. Sept. waren es 15 Jahre, daß der erste Gottesdienst in der Kirche abgehalten wurde.)“ – „Die Spielvereinigung hielt auf ihren Sportplatze (Erlangerstr.) Wettkämpfe für Leichtathletik ab. Im Anschluß daran wurde abends im Parkhotel ein Verwundeten-Ehrenabend abgehalten zu dem sich cirka 900 Personen (darunter zahlreiche Verwundete) eingefunden hatten“ – 150 Leichtverletzte aus einem Feldlazarett bei Sedan kommen in der Nacht von 18 auf 19. am Bahnhof an und werden in hiesigen Lazaretten aufgenommen.- „Abends ½ 6 Uhr trifft die frohe Siegesbotschaft ein, daß die stark befestigte Stadt Wilna von unseren Truppen ein genommen wurde. 1 stündiges Glockengeläute von allen Türmen verkündete den Einwohnern diesen unseren herrlichen Sieg ... Vor einer fast unübersehbaren Menschenmenge hielt Stadtpfarrer Fronmüller am Michaelskircheneingang wieder eine Ansprache“²⁷¹

20. Die Flussbäder werden geschlossen. - Im Gegensatz zur Straßenbahn gewährt die Direktion der Ludwigseisenbahn Kriegsinvaliden für die Teilnahme an Kursen in Nürnberg freie Fahrt. - Bei städtischen Kartoffelverkauf im Rathaushof werden 10 Pfund für 40 Pfennig verkauft, Blaukraut kostet 6 Pf., Weißkraut 4 Pf. das Pfund. Zum Bezug müssen Gutscheine bei der Stadt beantragt werden. Am Zirndorfer Lokalbahnhof (Karolinenstraße) werden im Auftrag der Stadt Birnen (12 Pf./Pfd.) und Äpfel (10 Pf./Pfd.)verkauft.²⁷²

21. Vereinzelt erheben Vereine wieder freiwillige Mitgliedsbeiträge, um im Felde stehende Mitglieder zu unterstützen.²⁷³

22. Am „Kommißbacken für den Standort Fürth beteiligen sich 54 hiesige Bäcker; es sind täglich, abgesehen von Sonntag, 3500 Laibe Kommiß zu liefern.“ – Die

Landsturmnummerierung beginnt im Schwarzen Kreuz. Hier müssen v.a die in früheren Nummerierungen als untauglich befundene Wehrpflichtigen erschienen. – Eine Nürnberg-Fürther Gesellschaft für Volksernährung wurde nach den Vorbildern von Straßburg und Stuttgart gegründet, „die die Versorgung der beiden Städte mit Nahrungsmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere für die minderbemittelten Klassen, zu angemessenen Preisen während der Kriegszeit sichert“ – Überraschend tauchen in Fürth mit Fähnchen geschmückte Straßenbahnen auf. Zunächst dachte man an eine neuen Sieg, aber bald bestätigte sich das Gerücht, dass sich der bayerische König mit dem Kaiser in Nürnberg trifft. „Viele hiesige Einwohner fuhrten nun eiligst dorthin, um die beiden Monarchen zu sehen“. Der Sonderzug trifft um 12 Uhr in Nürnberg ein, nach drei Stunden verlässt der Kaiser wieder Nürnberg, der „Kaiserliche Hofzug passierte nachm. 3 Uhr 7 Minuten in schneller Fahrt den hiesigen Bahnhof. Es hatte sich dort und die Bahnstrecke entlang viel Publikum eingefunden, die den Kaiser stürmisch Begrüßten“.²⁷⁴

23. Da Fliegerangriff auf die Stadt Fürth zwar unwahrscheinlich sei, aber die Möglichkeit „denn doch nicht ganz von der Hand gewiesen werden kann“, werden Vorsichtsmaßregeln beim Angriff feindlicher Flieger veröffentlicht. – Beschlagnahme von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel: die freiwillige Ablieferung wird bis zum 16. Oktober 1915 terminiert. Die Kriegsinvalidenfürsorge sammelt Wolle, Weberzeugnisse und altes Papier.²⁷⁵

24. Ein „abgängiger“ Soldat des 6. Feldartillerieregiments wird gegen 23 Uhr in der Kurgartenstraße von der Militär-Patrouille angetroffen und aufgefordert, zu seinem Truppenteil zurückzukehren. Der Soldat verspricht dies, geht aber mit „einem Frauenzimmer“ Richtung Nürnberg. Von der Patrouille zur Rede gestellt zieht er ein Messer, bekommt dafür einen Säbelhieb über den Kopf und wird in das Krankenhaus eingeliefert. – Die 3. Kriegsanleihe erbringt bei der städtischen Sparkasse 1.187.000 Mark (1.: 197.000 Mk. 2.: 793.000 Mk.) Insgesamt wurden in Fürth und Nürnberg 135 Millionen Mark gezeichnet (Fürth 17 Millionen u. Nürnberg 118 Millionen) das Gesamtergebnis im Deutschen Reich lag bei 12,162 Milliarden Mark.²⁷⁶

25. Zeitungsmeldung: „Ein Oedland-Parzelleninhaber auf der Hard hat auf einem 500 Quadratmeter großen Grundstück nicht weniger als 21 Zentner Kartoffeln geerntet“. – Der Fürther Magistratssekretär Fritz Büttner ist Mitautor eines „Lehr-, Lese- und Bilderbuches für Einarmer“. – Der Turnverein 1860 – dessen Turnhalle als Lazarett verwendet wird - kann nach Genehmigung von Rektor Oberstudienrat Dr. Nagel ab 27. August in der Turnhalle des Königlichen Gymnasiums Übungen abhalten. – Im Garnisonslazarett Turnhalle wird ein „musikalisch-deklamatorischer Unterhaltungsabend für die Verwundeten abgehalten“.²⁷⁷

26. Erntedankfest in den prot. Kirchen – Auf dem Gelände der Spielvereinigung finden militärische Wettkämpfe des 2. Ersatzbataillons der 21. Inf.Reg. Statt.

Disziplinen u.a.: Handgranaten Dreikampf, 25 Kilometer Gepäckmarsch mit 40 Pfund Tornister, Sprung-auf-Marsch über 50 Meter. Die Eintrittsgelder der zahlreichen Zuschauer werden für die Hinterbliebenen der Gefallenen verwendet. – Der Evangelische Arbeiterverein veranstaltet einen vaterländischen Abend, für die im Felde stehenden Mitglieder werden Geldbeträge gesammelt.²⁷⁸

27. Fürth ist 25 Jahre Garnisonsstadt.

28. Birnenverkauf im Auftrag der Stadt in der Königstraße 5 Pfund je nach Sorte 55 bis 80 Pfennig. - Delegiertenversammlung der Kaninchenzüchter: Kaninchenfleisch kostet 75-80 (vor dem Krieg: 45-65) Pfennig das Pfund. Futtermittelpreise sind um 50 bis 100 Prozent gestiegen, Körner und andere Futtermittel sind nicht zu bekommen. – Die außerordentliche Arbeitslosigkeit zu Beginn des Krieges wurde seit etwa einem halben Jahr von einem Arbeitskräftemangel abgelöst. (Militäraufträge, Einberufungen) . - Aufruf, eingemachte Früchte für die Verwundeten zu spenden. – Städtischer Obstverkauf am Zirndorfer Lokalbahnhof. Äpfel 7 bis 8, Birnen 7 bis 10 Mark der Zentner. – Die Mehlpreise werden auf 24 Pf./Pfd. Weizenmehl und 20 Pf./Pfd. für Roggenmehl festgesetzt. Bei höheren Preisen solle dem Stadtmagistrat Meldung gemacht werden. – Die Portionen der Volksküche werden von ½ auf 5/8 Liter erhöht. Organisatorische Fragen der Essensverteilung nehmen bei der Magistratssitzung großen Raum ein.- Der Milchverbrauch in Fürth ist von 24.000 Liter vor dem Krieg auf 16.600 Liter monatlich gefallen. – Bericht der Poliklinik der Stadt Fürth zum Schuljahr 1914/15: Hauptproblem sind chronisch Kranke, „die schlecht ernährten, skrofulöse und blutarmen Kinder“. – „Fortgesetzt gehen fast täglich Ersatztruppen von hier ab an die Front. Ihre Brust ist mit Herbstblumen geschmückt. Es sind meist Leute anfangs der 40er Jahre. Mit Musik und Trommelklang werden die braven Vaterlandsverteidiger zum Bahnhof geleitet. Auf dem Wege werden denselben von allen Seiten von Freunden, Bekannten und Anverwandten Abschiedsgrüße zugerufen.“²⁷⁹

29. „Aus den letzten Kämpfen in der Champagne sind vorm. 8 Uhr 167 Mann Leichtverwundete dahier eingetroffen. Bis jetzt sind nun schon über 4000 Verwundete in den hiesigen Lazaretten verpflegt worden.“

30. „Goldzuführung durch die Sparkasse an die Reichsbank“: Für Goldeinzahlungen wird eine Zinsmehrvergütung über 2 Monate beschlossen. – An der Sigmund-Nathan Straße wird von der Stadt ein größeres Grundstück erworben – Farbikbesitzer Sigmund Schwarzenberger überwies dem Magistrat 10.000 Mk., die größtenteils in die Kriegsfürsorge gehen, 1000 Mk werden für Ostpreußen bestimmt. Bürgermeister Wild ruft die Bürger auf, für Ostpreußen auch Möbel und Zimmereinrichtungen zu spenden („Die Namen der Stifter werden an den Möbeln angebracht“). – Selbstmordversuch einer Kellnerin wegen längerer Arbeitslosigkeit. – Gewerbliche Statistik: Es ist eine weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Besser beschäftigt sind v.a. Papier- und Lederindustrie sowie Holz u.

Glasindustrie. Auch die städtischen Betriebe haben Leute eingestellt und ebenso die Zahl der Hausgewerbetreibenden zugenommen, wohl durch die vermehrte Arbeitszuweisung durch die städtische Geschäftsstelle für erwerbslose Frauen und Mädchen. Das Baugewerbe ist dagegen am Abflauen.²⁸⁰

Oktober

1. Viehmarkt im städt. Schlacht – und Viehhof.- „Von den hiesigen Wehrkraftjungen werden zurzeit für die Lazarette eingemachte Früchte, Marmelade und Fruchtsäfte gesammelt. Sie benützen dazu einen mit Eichenlaub bekränzten und mit blauweißen Tuch drapierten Wagen, auf dessen Seiten auch das rote Kreuz angebracht ist. Die wackeren Burschen befahren alle Straßen der Stadt und bitten in den Häusern um Gaben für die Verwundeten. Auf dem Wagen stehen mit Stroh gefüllte Kisten , in den die Spenden (Gläser mit Früchten) behutsam untergebracht sind.“ – Der Brotpreis wird auf 19 Pf. (Schwarzbrot), der Mehlpreis Weizenmehl auf 24 Pf., jener für Roggenmehl auf 20 Pf. festgelegt. Die Brot bzw. Mehlrationen werden erhöht. – „Infanterist Michael Krauß, verheirateter Metallschläger von hier zur Zeit im Felde als Handgranatenwerfer beim 21. Inf. Regt. wurde für eine besonders mutige Tat in der „Bay. Ehrentafel“ lobend erwähnt und mit der „Goldenen Medaille“ ausgezeichnet.“²⁸¹

2. „Das Ottoschulhaus wurde heute wieder in den Dienst der Volksschule gestellt. Die Garnisonsverwaltung benötigt dasselbe nicht.“ – „Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl in Fürth“: „... Im Gebiete der Stadt Fürth darf nur ein weißes und ein schwarzes Einheitsbrot hergestellt und verkauft werden. Das weiße Einheitsbrot muß runde Laibchen-Form haben und ist ohne Milchzusatz mit einem Gewichte von 45 Gramm herzustellen. Der Preis darf 3 Pf. für das Stück nicht übersteigen. Das schwarze Einheitsbrot ist aus 30 Teilen Weizenmehl, 60 Teilen Roggenmehl, 10 Teilen Kartoffelmehl oder 20 Teilen Kartoffeln herzustellen. Es sind nur Gewichtsgrößen von 2, 3 und 4 Pfund zulässig. Der Preis dieses Brotes darf 19 Pf. für das Pfund nicht übersteigen. Die Abgabe von Mehl darf... höchstens zu einem Preise von 20 Pf. für Roggenmehl, 24 Pf. für Weizenmehl das Pfund erfolgen... Kuchen dürfen im Stadtbezirk nur hergestellt werden, wenn sie höchstens 10 Teile Getreidemehl enthalten.... Brot und Mehl ... darf... soweit es beschlagnahmt ist, im Stadtbezirk nur gegen Aushändigung der amtlichen Gutscheine (Brotmarken) abgegeben werden... Die Gutscheine werden für die vom Lebensmittelausschuß jeweils bestimmte Fristen an die Bevölkerung abgegeben. Sie sollen möglichst die Abgaben einer täglichen Mehlmenge von 225 Gramm für die Personen über 6 Jahre, die Abgabe der Hälfte hiervon für die Personen bis zu 6 Jahren oder die Abgabe einer einem solchen Mehlgehalte entsprechenden Menge Brot gestatten... Wer die Vorstehenden Anordnungen oder

den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk bestraft. Gewerbetreibende haben außerdem die Schließung ihres Geschäftes zu gewärtigen.“ (vgl. 18.2.15). – Unterhaltungsabend im Lazarett Pfisterstraße mit Opersängern, Gesangslehrern usw. – Die für die Armenkasse bisher im alten Gaswerk Theresienstraße gelagerte Braunkohle wird nun in einer Halle nahe dem neuen Gaswerk gelagert, Grundstückseigner Münch stellte der Stadt das Grundstück mietfrei zur Verfügung.²⁸²

3. Kirchweihfest in der Michaeliskirche – „Durch Nichtabhaltung der öffentlichen Kirchweihe hat die Stadt einen Schaden von 15.400 M., die an Platzgebühren eingingen“. – „Heute früh kamen wieder Verwundete vom westlichen Kriegsschauplatz dahier an: es waren 165 Mann die bei den Durchbruchversuchen der Engländer; Franzosen, Turkos u.s.w verletzt wurden. Die Verbände u Kleider waren zum Teil noch mit Blut befleckt.“ - „Mit klingenden Spiel zogen gestern vorm, Ersatztruppen des 22. Inf. Regt zum Bahnhof. Sie kommen als Ergänzung der Besatzung nach Warschau“. ²⁸³

4. Beginn der Sammlung von altem Papier, Woll- und Webzeugresten für die Kriegsinvalidenfürsorge „Das Nahen des Sammelwagens wird durch Glockenzeichen bekannt gegeben“. – Visitation von Lebensmittelgeschäften: „Die meisten Anstände gab es in den Bäckereien, aber nicht wegen Mißstände, sondern weil diese Bäckereien zu viel Mehl verwandten und nicht gebührende Mengen von Kartoffelmehl bzw. Kartoffeln zum Brotteig zusetzten“. – Spendenaufruf für die deutschen Kriegsgefangenen in Russland, Übergabe durch Vertrauensleute aus neutralen Ländern: „Da der Winter vor der Türe steht, ist vor allem die Beschaffung von wollenen Unterzeug, Wäsche und dergleichen Bedarfsgegenständen für unsere deutschen Kriegsgefangenen in Rußland eine Notwendigkeit und eine Pflicht der in der Heimat Zurückgebliebenen ... Wie unsere Soldaten draußen im Kampfe für die deutsche Erde nicht erlahmen, so dürfen auch wir in der Heimat nie im Geben müde werden.“ - Am Bahnhof Unterfarnbach kommen 100 Verwundete aus dem Osten an, die in den Baracken auf der Hard(t) untergebracht werden. – In Cadolzburg und Zautendorf wurden für Fürther Lazarette über 10 Zentner Obst gesammelt. – Die städt. Beamten und Arbeiter haben nachmittags (wie alljährlich) dienstfrei (Kirchweih-Montag). ²⁸⁴

5. Die Wagner-Zwangssinnung gibt aufgrund Preissteigerungen und Einschränkungen der Kreditzahlungen bekannt. ²⁸⁵

6. „24stündiger Regen“.

7. Zum Ausbau der Infanterie Kaserne sind im neuen Militäretat 150.000 M. Vorgesehen. – Bericht der Kriegsfürsorge im September: Für Lebensmittelversorgung, Unterstützung von Soldaten-Familien, für Arbeitslose und Kleingewerbe usw. wurden im September 613 Tsd. Mark ausgegeben, davon

stammten 492 Tsd. Mk aus städtischen Mitteln, 121 Tsd. Mark aus Mitteln des Liebesgabenfonds (Spenden). Seit Kriegsbeginn wurden 5,2 Millionen Mark ausgegeben, hinzu kommen Mittel der städt. Armenpflege in Höhe von 373 Tsd. Mark. – Der langsame Fortgang und die Begleitumstände der Umbauarbeiten am Hauptbahnhof werden beklagt. – Der Verpflegungssatz der Allgemeinen Ortskrankenkasse für einen Krankenhausaufenthalt wird von derzeit 2,35 M. täglich ab 1.1.1916 auf 2,50 M. erhöht. – Die Sammlung an eingemachten Früchten für die Verwundeten in Fürther Lazaretten brachte insgesamt 1290 Gaben unterschiedlichster Art, Eingemachtes wurde teilweise in Eimern abgegeben – „Die Sammlung von altem Papier usw. zeitigte bis jetzt ebenfalls ein schönes Gesamtergebnis. Der Möbelwagen mußte schon 3mal entladen werden. Wie bei den früheren Sammelfahrten ist auch diesmal Frau Baumeister Segitz dabei unermüdet tätig“.²⁸⁶

8. Wiederum städtischer Obstverkauf am Lokalbahn Ladehof. – Einquartierungen in der Stadt mit Soldaten aus Amberg, eine Feldartillerieabteilung soll zusammengestellt werden. – „Auch die Schulbehörde hat nun Verhaltensmaßregeln bei etwaigen Fliegerangriffen ausgearbeitet. Diese wurden heute in den Schulhäusern auf ihre Zweckmäßigkeit ausprobiert.“ – Die im Juli 1915 gegründete Nürnberg-Fürther Gesellschaft für Volksernährung gibt ihren Bericht ab, sie habe „... bei der Auswahl der beschafften Waren namentlich darauf gesehen, Lebensmittel zu kaufen, bei denen in der Nächsten Zeit mit besonderer Preissteigerung zu rechnen war. Sie hat daher reichlich Kunstspeisefett, Margarine und Schweinefett eingekauft, gibt aber vorläufig diese Bestände nur in sehr begrenzter Mengen ab, da deren sparsame Verwendung aufs dringendste empfohlen werden muß. Als Ersatz für Butter hat die Gesellschaft größere Quantitäten vorzüglicher aber sehr billiger Marmeladen eingekauft und deren Verkaufspreise im Kleinverkauf sehr billig in die Verkaufslisten gesetzt. Es sind auch größere Mengen kondensierter Milch gekauft worden, um eine allenfalls auftretende Milchknappheit zu bekämpfen, ferner noch, trotzdem deren Beschaffung sehr schwierig war, größere Quantitäten Eier, mit deren Vergabe aber vorläufig noch zurückgehalten werden soll. Ferner hat die Gesellschaft in bedeutendem Umfange schmackhafte und nahrhafte Heringe eingekauft, die ebenfalls zu niedrigen Preisen verkauft werden sollen, um das teure Fleisch teilweise zu ersetzen... Als Ersatz für Mehl können die Ersatzmehle ... sehr empfohlen werden ... die Vorräte an Weizengries werden vorerst knapp bleiben ... Es besteht die Befürchtung, daß mit dem Aufhören der frischen Gemüsesorten die Gemüse teurer werden könnten. Die Volksernährungsanstalt hat deshalb in Verbindung mit dem Nürnberger Gaswerk die Erstellung einer Trockenanstalt in Angriff genommen ... Mit Ihren Vorräten ... hofft die Gesellschaft preisregelnd auf dem hiesigen Markt wirken und auch wirklich Notstände wirksam bekämpfen zu können.“ – „Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Rußlands zu Bulgarien wurde auch hier mit lebhafter Freude begrüßt. Damit ist nun Bulgarien der Dritte in

unserem Bunde.“ – Alfred Nathan spendet dem Volksbildungsverein und damit der Bibliothek des Berolzheimeraniums eine größere Anzahl Bücher. – Der Magistrat beschließt, an Einleger der Schulsparkassen Kriegsanleihscheine von 200 Mark für 99 Mk. „abzulassen“. - Bürgermeister Dr. Wild lädt zu einer Besprechung über die Errichtung eines eisernen Kriegswahrzeichens an der Ecke Wein-/Peterstraße ein, der zahlreich Folge leistet wird. Bürgermeister Wild führt über den Zweck laut Zeitungsbericht aus: „Es solle die fernen Geschlechter an die große und schwere Zeit gemahnen, an eine Zeit, in welcher Fürth große Opfer an Gut und Blut gebracht habe“. Die Mittel stehen bereits zur Verfügung, das Standbild solle Platz für Nagelspenden bieten, die der Kriegsinvaliden-Fürsorge zukommen. In der darauffolgenden Diskussion findet der Entwurf von Baurat Zizler (Karl der Große mit germanischer Kriegergruppe) jedoch nicht das Wohlwollen der Anwesenden. Zizler zieht seine Entwurf zurück. Die Mehrheit plädiert für eine Kommission, die endgültig entscheiden soll. Im Fürther Tagblatt und der Fränkischen Tagespost werden Stimmen laut, die schon vorhandenen „Beträge für den eigentlichen Zweck direkt zu verwenden.“ ²⁸⁷

9. „Abends kurz nach 5 Uhr verbreitete sich die Nachricht von dem Fall der Festung und serbischen Hauptstadt Belgrad. Im Nu prangte die Stadt im Flaggenschmuck. Mit sämtlichen Glocken wurde eine Stunde lang geläutet. In dichten Scharen eilten Männer, Frauen u Kinder zum Michaelskirchenplatz, der bald dicht gefüllt war. Es dunkelte schon, als Stadtpfarrer Frömmüller seine Wohnung verließ und die Kirchentreppe emporstieg, um die übliche Ansprache zu halten: ‚Belgrad die serbische Festung ist gefallen! Hurra!‘ begann der beliebte Redner seine Anrede. In das Hurra stimmt die Menge begeistert ein. Darauf wurde das Kirchenlied ‚Nun danket alle Gott‘ gesungen... Beim Verlassen des Platzes wurde von der Menge Deutschlands Hochgesang ‚Deutschland, Deutschland über alles‘ gemeinsam gesungen. Zu der Feier hatten sich auch viele Israeliten eingefunden.“ - Abends sechs Uhr zog die Wehrkapelle durch die Stadt, die auch für die beginnende Sammlung für deutsche Kriegsgefangene in Russland warb. - Mundartgedicht zum „9. Oktober 1915“: „Dou schau ner af die Straß’ öitz no’, / Wöi alles löfft und alles rennt - / Ich glab, ös Feuerhäula brennt! / Schreit nit dou untn grad a Moh: Belgrad!? // Schnell schlupf i in mein Kittel nei / Und misch mi glei ah unter d’ Leut,/ denn wiss’n möchte i, wos bedeut’ / A su a Mordspektakelei: / Belgrad! // Und wöli i mach mei langa Schritt, / Dou kröig i afn Mogn an Stouß - / ,Obach a wenig! Wo is denn lous?’ /Schnell laut die Antwort: Woß i nit! - / Belgrad! // Die Roathausglockn!... Horch amoal!.. / Af St. Paul, Heinrich, Michael / Läut’s um die Wett—ba meiner Seel! / Dös macht Effekt ganz kolossal- / Belgrad? // Öitz hänga scho die Foahna raus, / die gelbschwarz, döi is ah dabei - / Dös mouß a Sieg scho wieder sei! / Dou horch ner: Dös Hurra-Gebraus: / Belgrad! // Ban Roathuas ballt si grouß und Kla - Spielt dort d’ nit die Wehrkraftkapelln? / es tenna an’ die Ohr’n gelln / vo lauter Bumm und Tschindada - / Belgrad! // Öitz klebn s’ die Telegramm’ scho o’ / Und immer lauter

hört mer schalln: / Mackensen hoch! Belgrad is gfalln! / Döi Freud! Mei Lebtog denk i dro! - / Belgrad! (Erk.). – Beginn des bulgarisch-serbischen Krieges. ²⁸⁸

10. Erdbeben, Fenster klirren und Türen zittern. – Mehrere Militärkapellen spielen an verschiedenen Plätzen auf bzw. ziehen durch die Stadt, um auf den „Kriegsgefangenentag“ hinzuweisen, vor allem Kinder laufen mit Sammelbüchsen durch die Straßen und Wirtschaften. – Ein Lazarettzug mit 227 Leichtverletzten trifft am Bahnhof ein, wo andererseits ein Abteilung Artillerie in langen Zügen auf die Abfahrt wartet. ²⁸⁹

11. Einschränkungen im Postverkehr: Wegen der Einziehung von Postpersonal wird die Zweigdienststelle in der Gustavstraße geschlossen, in jenen der Hirschenstraße und der Nürnbergerstraße werden die Öffnungszeiten ab 1. November beschränkt. – Die Blattgoldschlägereien melden wieder etwas stärkere Nachfrage von deutschen und vor allem auch skandinavischen Ländern sowie anderen neutralen, „unserer Ausfuhr zugänglichen Ländern. Vor Ausbruch des Krieges war der Absatz von Blattgold für den deutschen Markt, nach Italien, England, dem Balkan zwecks Verwendung in der Luxusbranche, Buchbindereien sowie zu gewissen baulichen Zwecken recht lebhaft. Die Blattgoldschlägereien von Nürnberg, Fürth, Schwabach sind abgesehen von einem oberbayerischen Fabrikbetrieb, die einzigen derartigen Betriebe in Deutschland. – Einige Kriegsinvalide aus den Fürther Lazaretten dürfen als Gast Schüler am Unterricht der Fürther Mittelschulen teilnehmen. ²⁹⁰

12. Städtische Fleischversorgung: Der Bauernbundsführer Dr. Heim informiert sich über die städtischen Lebensmittelversorgung

Ladenfleischpreise 1915 (Pfg. das Pfund):

	Feb.	März	April	Mai		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ochse	100	100	105	130		130			
Stier	90	-	-	-	-	100			
Kuh	85	85	90	120		120			
Jungrind	85	85	90	-		120			
Kalb	85	85	85	110		110			
Lamm/Hammel	80	90	85	-		110			
Schaf	-	80	80	-		--			
Schwein									
- frisch	110	110	115	160		175			
- geräuchert	130	130	130	165		190			

Durchschnittspreise der "wichtigsten Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände" im Jahre 1915:

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Pfennig/Pfund:												
Roggenbrot (Schwarzbrot)	17	19	19	19	19	19	-	19	20	19	19	19
Weizenbrot (Milchbrot)	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Semmeln (Wasserbrot)	30	33	33	33	33	33	-	33	33	33	33	33
gemischtes Brot (riemisches)	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Roggenmehl	23	23	23	-	-	-	-	-	-	-	-	19
Weizenmehl [*]	26	26	26	26	26	26	-	24	24	24	24	24
Pfennig/Stück:												
Enten	350	-	-	-	-	350	-	425	425	425	-	-
Gänse	525	-	-	600	550	375	-	550	650	640	625	800
Hennen (alte Suppenhennen)	225	230	275	275	275	240	-	250	285	300	280	290
Hühner (junge Brathühner)	160	170	-	-	115	165	-	155	175	170	170	-
Junge Tauben	-	-	-	75	70	70	-	75	75	75	75	75
Pfennig/Pfund:												
Forellen	265	250	250	250	250	250	-	250	250	240	250	270
Hechte	110	120	125	125	130	130	-	-	130	130	130	133
Karpfen	85	90	90	95	100	100	-	100	95	95	97,5	115
Krebse	-	-	-	-	-	-	-	230	-	-	-	-

Landbutter	125	125	135	130	145	145	-	170	175	150	150	150
Tafelbutter	155	150	165	170	173	180	-	210	210	200	200	200
Margarine	80	80	80	100	100	100	-	155	155	200	200	200
Butterschmalz	145	145	150	160	160	160	-	190	210	-	-	190
Rindsfett	80	80	87,5	87,5	102,5	102,5	-	120	140	150	180	180
Schweinefett	100	120	120	135	170	160	-	190	195	195	205	210
Speck	110	120	120	133	165	170	-	183	193	193	190	190

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
--	------	------	------	-------	-----	------	------	------	-------	-----	------	------

Pfennig/Liter:

Sommer-, Winterbier	26/28	26/27	26/28	30	30	30	-	30	30	30	30	30
---------------------	-------	-------	-------	----	----	----	---	----	----	----	----	----

Pfennig/Zentner

Kartoffeln	385	550	575	650	650	650	-	700	450	450	375	375
neue Kartoffeln	-	-	-	-	-	-	-	700	-	-	-	-

Pfennig/Liter

Milch	20	20	20	22	21	21	-	22	22	22	23	
-------	----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	--

Stück für 1 Mk.

Eier	9	10	10	9	9	8	-	8	7	6	6	6
------	---	----	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Mark/Ster

Holz	11,75	12,75	12,75	12,75	12,75	12,75	-	12,75	12,75	12,75	13,50	13,95	
Mark/Zentner													
Braunkohle	1,35	1,35	1,35	1,40	1,45	1,45	-	1,50	1,50	1,50	1,60	1,45	
Steinkohle	1,85	1,85	1,85	1,85	1,85	1,85	-	1,85	1,88	1,88	1,95	2,05	
Heu und Stroh:	2,75	2,75	3,45	3,70	3,70	3,70	-	4,20	4,05	4,50	5,25	5,50	
								1 Kopf Weißkraut	23	15	15	19	5
								1 Kopf Blaukraut	33	23	25	25	7
								1 Kopf Wirsing	14	14	14	14	6
								1 Kohlrabi	5				
								1 grüner Salat	5				
								1 Blumenkohl		16			
								1 Pfd. Sauerkraut		11	11	11	7
								1 Endiviensalat			8	8	15

Marktpreise	5.8.15:	9.9.15
Wirsing	5-10 Pfg. der Kopf.	3-6 Pfg.
Kohlrabi	15-20 Pfg. dgl.	10-15
Gurken	4-20 Pfg. das Stck.	3-10
Rettig	2-5 Pfg. das Stck.	2-5
Bohnen	15-20 Pfg. d. Pfd.	12-18
Salat grüne:	3-5 Pfg./Staude	3-5
Blumenkohl	10-25 Pfg. / Staude 5-15	
Weißkraut	5-9 Pfg. d Pfd.	3-5
Blaukraut	10-12 Pfg. d. Pfd.	4-7
Gelbe Rüben	3-4 Pfg. d. Pfd.	5-7
Kartoffeln	8-8 1/2 Pfg. d. Pfd.	
Zwiebel	20-25 Pfg. d. Pfd.	20-25
Sauerkraut:	10 Pfg./Pfd.	
Kartoffeln:	5 1/2 - 6 Pfg./Pfd.	
Sellerie:	10-12 Pfg./Pfd.	
Meerrettig:	10-12 Pfg./Pfd.	
Endivien:	8-10 Pfg./Staude	

Endnoten:

- ¹. Rieß (1915), S. 1.
- ². Rieß (1915), S. 2.
- ³. Rieß (1915), S. 3.
- ⁴. Rieß (1915), S. 4.
- ⁵. Rieß (1915), S. 4.
- ⁶. Rieß (1915), S. 4b.
- ⁷. Rieß (1915), S. 5.
- ⁸. Rieß (1915), S. 5.
- ⁹. Rieß (1915), S. 5.
- ¹⁰. Rieß (1915), S. 5b.
- ¹¹. Rieß (1915), S. 6.
- ¹². Rieß (1915), S. 6.
- ¹³. Rieß (1915), S. 7.
- ¹⁴. Rieß (1915), S. 7.
- ¹⁵. Rieß (1915), S. 7.
- ¹⁶. Rieß (1915), S. 7b.
- ¹⁷. Rieß (1915), S. 8.
- ¹⁸. Rieß (1915), S. 8.
- ¹⁹. Rieß (1915), S. 8.
- ²⁰. Rieß (1915), S. 9.
- ²¹. Rieß (1915), S. 9.
- ²². Rieß (1915), S. 11.
- ²³. Rieß (1915), S. 11b.
- ²⁴. Rieß (1915), S. 12.
- ²⁵. Rieß (1915), S. 13.
- ²⁶. Rieß (1915), S. 13.
- ²⁷. Rieß (1915), S. 14.
- ²⁸. Rieß (1915), S. 14, 14b.
- ²⁹. Rieß (1915), S. 15.
- ³⁰. Rieß (1915), S. 16.
- ³¹. Rieß (1915), S. 16.
- ³². Rieß (1915), S. 16b.
- ³³. Rieß (1915), S. 17a.
- ³⁴. Rieß (1915), S. 17b.

- ³⁵. Rieß (1915), S. 17d.
- ³⁶. Rieß (1915), S. 17c.
- ³⁷. Rieß (1915), S. 21.
- ³⁸. Rieß (1915), S. 21b.
- ³⁹. Rieß (1915), S. 22.
- ⁴⁰. Rieß (1915), S. 22 u. S. 33b.
- ⁴¹. Rieß (1915), S. 22b.
- ⁴². Rieß (1915), S. 23.
- ⁴³. Rieß (1915), S. 23
- ⁴⁴. Rieß (1915), S. 23.
- ⁴⁵. Rieß (1915), S. 23.
- ⁴⁶. Rieß (1915), S. 24.
- ⁴⁷. Rieß (1915), S. 24.
- ⁴⁸. Rieß (1915), S. 25.
- ⁴⁹. Rieß (1915), S. 25b.
- ⁵⁰. Rieß (1915), S. 26, 26b.
- ⁵¹. Rieß (1915), S. 26b.
- ⁵². Rieß (1915), S. 27.
- ⁵³. Rieß (1915), S. 28b.
- ⁵⁴. Rieß (1915), S. 29.
- ⁵⁵. Rieß (1915), S. 29.
- ⁵⁶. Rieß (1915), S. 30.
- ⁵⁷. Rieß (1915), S. 30.
- ⁵⁸. Rieß (1915), S. 31.
- ⁵⁹. Rieß (1915), S. 31b.
- ⁶⁰. Rieß (1915), S. 32.
- ⁶¹. Rieß (1915), S. 33.
- ⁶². Rieß (1915), S. 34.
- ⁶³. Rieß (1915), S. 34, 35.
- ⁶⁴. Rieß (1915), S. 36.
- ⁶⁵. Rieß (1915), S. 36.
- ⁶⁶. Rieß (1915), S. 36b.
- ⁶⁷. Rieß (1915), S. 37, 37b.
- ⁶⁸. Rieß (1915), S. 38.

- ⁶⁹. Rieß (1915), S. 38.
- ⁷⁰. Rieß (1915), S. 39.
- ⁷¹. Rieß (1915), S. 40.
- ⁷². Rieß (1915), S. 41.
- ⁷³. Rieß (1915), S. 41.
- ⁷⁴. Rieß (1915), S. 41, 41b.
- ⁷⁵. Rieß (1915), S. 42.
- ⁷⁶. Rieß (1915), S. 43.
- ⁷⁷. Rieß (1915), S. 43.
- ⁷⁸. Rieß (1915), S. 44.
- ⁷⁹. Rieß (1915), S. 44.
- ⁸⁰. Rieß (1915), S. 45.
- ⁸¹. Rieß (1915), S. 45.
- ⁸². Rieß (1915), S. 45.
- ⁸³. Rieß (1915), S. 46.
- ⁸⁴. Rieß (1915), S. 46b.
- ⁸⁵. Rieß (1915), S. 47.
- ⁸⁶. Rieß (1915), S. 47.
- ⁸⁷. Rieß (1915), S. 78.
- ⁸⁸. Rieß (1915), S. 49.
- ⁸⁹. Rieß (1915), S. 49.
- ⁹⁰. Rieß (1915), S. 49b.
- ⁹¹. Rieß (1915), S. 50.
- ⁹². Rieß (1915), S. 52b.
- ⁹³. Rieß (1915), S. 54b.
- ⁹⁴. Rieß (1915), S. 50.
- ⁹⁵. Rieß (1915), S. 50b.
- ⁹⁶. Rieß (1915), S. 51.
- ⁹⁷. Rieß (1915), S. 52.
- ⁹⁸. Rieß (1915), S. 53.
- ⁹⁹. Rieß (1915), S. 53.
- ¹⁰⁰. Rieß (1915), S. 54.
- ¹⁰¹. Rieß (1915), S. 54.
- ¹⁰². Rieß (1915), S. 54.

- ¹⁰³. Rieß (1915), S. 55.
- ¹⁰⁴. Rieß (1915), S. 55.
- ¹⁰⁵. Rieß (1915), S. 56.
- ¹⁰⁶. Rieß (1915), S. 56.
- ¹⁰⁷. Rieß (1915), S. 58.
- ¹⁰⁸. Rieß (1915), S. 58.
- ¹⁰⁹. Rieß (1915), S. 59.
- ¹¹⁰. Rieß (1915), S. 59b.
- ¹¹¹. Rieß (1915), S. 60.
- ¹¹². Rieß (1915), S. 61.
- ¹¹³. Rieß (1915), S. 62.
- ¹¹⁴. Rieß (1915), S. 63.
- ¹¹⁵. Rieß (1915), S. 64.
- ¹¹⁶. Rieß (1915), S. 66.
- ¹¹⁷. Rieß (1915), S. 66.
- ¹¹⁸. Rieß (1915), S. 67.
- ¹¹⁹. Rieß (1915), S. 67b.
- ¹²⁰. Rieß (1915), S. 75b.
- ¹²¹. Rieß (1915), S. 67.
- ¹²². Rieß (1915), S. 68.
- ¹²³. Rieß (1915), S. 69f.
- ¹²⁴. Rieß (1915), S. 70.
- ¹²⁵. Rieß (1915), S. 70, 70b.
- ¹²⁶. Rieß (1915), S. 71.
- ¹²⁷. Rieß (1915), S. 72.
- ¹²⁸. Rieß (1915), S. 79.
- ¹²⁹. Rieß (1915), S. 74.
- ¹³⁰. Rieß (1915), S. 75.
- ¹³¹. Rieß (1915), S. 75.
- ¹³². Rieß (1915), S. 76.
- ¹³³. Rieß (1915), S. 77.
- ¹³⁴. Rieß (1915), S. 77b.
- ¹³⁵. Rieß (1915), S. 78.
- ¹³⁶. Rieß (1915), S. 79.

¹³⁷. Rieß (1915), S. 80.

¹³⁸. Rieß (1915), S. 79b.

¹³⁹. Rieß (1915), S. 80.

¹⁴⁰. Rieß (1915), S. 80b.

¹⁴¹. Rieß (1915), S. 81.

¹⁴². Rieß (1915), S. 81b.

¹⁴³. Rieß (1915), S. 82.

¹⁴⁴. Rieß (1915), S. 82.

*

Der subjektive Eindruck von Rieß wird später korrigiert: Tatsächlich wurden trotz des Besuchsverkehrs für Soldaten nur halb so viele Karten abgesetzt wie im Jahr zuvor (Rieß [1915], S. 84).

¹⁴⁵. Rieß (1915), S. 83.

¹⁴⁶. Rieß (1915), S. 83.

¹⁴⁷. Rieß (1915), S. 84 f.

¹⁴⁸. Rieß (1915), S. 85.

¹⁴⁹. Rieß (1915), S. 86.

¹⁵⁰. Rieß (1915), S. 86.

¹⁵¹. Rieß (1915), S. 87.

¹⁵². Rieß (1915), S. 87.

¹⁵³. Rieß (1915), S. 87.

¹⁵⁴. Rieß (1915), S. 88.

¹⁵⁵. Rieß (1915), S. 88.

¹⁵⁶. Rieß (1915), S. 107b.

¹⁵⁷. Rieß (1915), S. 89.

¹⁵⁸. Rieß (1915), S. 89.

¹⁵⁹. Rieß (1915), S. 91 f.

¹⁶⁰. Rieß (1915), S. 92.

¹⁶¹. Rieß (1915), S. 92.

¹⁶². Rieß (1915), S. 93 f.

¹⁶³. Rieß (1915), S. 94 ff.

¹⁶⁴. Rieß (1915), S. 98.

¹⁶⁵. Rieß (1915), S. 99.

¹⁶⁶. Rieß (1915), S. 99.

¹⁶⁷. Rieß (1915), S. 99.

¹⁶⁸. Rieß (1915), S. 100.

- ¹⁶⁹. Rieß (1915), S. 101.
- ¹⁷⁰. Rieß (1915), S. 101.
- ¹⁷¹. Rieß (1915), S. 101 f.
- ¹⁷². Rieß (1915), S. 102.
- ¹⁷³. Rieß (1915), S. 103.
- ¹⁷⁴. Rieß (1915), S. 103.
- ¹⁷⁵. Rieß (1915), S. 104b.
- ¹⁷⁶. Rieß (1915), S. 105.
- ¹⁷⁷. Rieß (1915), S. 105.
- ¹⁷⁸. Rieß (1915), S. 106.
- ¹⁷⁹. Rieß (1915), S. 107.
- ¹⁸⁰. Rieß (1915), S. 108.
- ¹⁸¹. Rieß (1915), S. 108.
- ¹⁸². Rieß (1915), S. 108b.
- ¹⁸³. Rieß (1915), S. 109.
- ¹⁸⁴. Rieß (1915), S. 109.
- ¹⁸⁵. Rieß (1915), S. 110.
- ¹⁸⁶. Rieß (1915), S. 110.
- ¹⁸⁷. Rieß (1915), S. 118b.
- ¹⁸⁸. Rieß (1915), S. 110b.
- ¹⁸⁹. Rieß (1915), S. 111.
- ¹⁹⁰. Rieß (1915), S. 111b.
- ¹⁹¹. Rieß (1915), S. 112.
- ¹⁹². Rieß (1915), S. 111b.
- ¹⁹³. Rieß (1915), S. 113. Flugblatt s. Rieß 1915b, S. 69.
- ¹⁹⁴. Rieß (1915), S. 114b.
- ¹⁹⁵. Rieß (1915), S. 116 f.
- ¹⁹⁶. Rieß (1915), S. 117.
- ¹⁹⁷. Rieß (1915), S. 117.
- ¹⁹⁸. Rieß (1915), S. 119.
- ¹⁹⁹. Rieß (1915), S. 120.
- ²⁰⁰. Rieß (1915), S. 121f.
- ²⁰¹. Rieß (1915), S. 122.
- ²⁰². Rieß (1915), S. 122b.

- ²⁰³. Rieß (1915), S. 123.
- ²⁰⁴. Rieß (1915), S. 124.
- ²⁰⁵. Rieß (1915), S. 124.
- ²⁰⁶. Rieß (1915), S. 125.
- ²⁰⁷. Rieß (1915), S. 125.
- ²⁰⁸. Rieß (1915), S. 126.
- ²⁰⁹. Rieß (1915), S. 126.
- ²¹⁰. Rieß (1915), S. 127.
- ²¹¹. Rieß (1915), S. 127.
- ²¹². Rieß (1915), S. 128.
- ²¹³. Rieß (1915), S. 128.
- ²¹⁴. Rieß (1915), S. 129.
- ²¹⁵. Rieß (1915), S. 129b.
- ²¹⁶. Rieß (1915), S. 131.
- ²¹⁷. Rieß (1915), S. 131.
- ²¹⁸. Rieß (1915), S. 132.
- ²¹⁹. Rieß (1915), S. 132.
- ²²⁰. Rieß (1915), S. 133.
- ²²¹. Rieß (1915), S. 133.
- ²²². Rieß (1915), S. 133 f.
- ²²³. Rieß (1915), S. 133b.
- ²²⁴. Rieß (1915), S. 134.
- ²²⁵. Rieß (1915), S. 134 f.
- ²²⁶. Rieß (1915), S. 135b.
- ²²⁷. Rieß (1915), S. 136.
- ²²⁸. Rieß (1915), S. 136.
- ²²⁹. Rieß (1915), S. 137.
- ²³⁰. Rieß (1915), S. 137.
- ²³¹. Rieß (1915), S. 138.
- ²³². Rieß (1915), S. 138.
- ²³³. Rieß (1915), S. 138.
- ²³⁴. Rieß (1915), S. 138.
- ²³⁵. Rieß (1915), S. 139.
- ²³⁶. Rieß (1915), S. 140.

- ²³⁷. Rieß (1915), S. 140 f.
- ²³⁸. Rieß (1915), S. 141 f.
- ²³⁹. Rieß (1915), S. 143.
- ²⁴⁰. Rieß (1915), S. 143.
- ²⁴¹. Rieß (1915), S. 144.
- ²⁴². Rieß (1915), S. 144.
- ²⁴³. Rieß (1915), S. 146.
- ²⁴⁴. Rieß (1915), S. 148.
- ²⁴⁵. Rieß (1915), S. 148 f.
- ²⁴⁶. Rieß (1915), S. 149.
- ²⁴⁷. Rieß (1915), S. 150.
- ²⁴⁸. Rieß (1915), S. 150b.
- ²⁴⁹. Rieß (1915), S. 151.
- ²⁵⁰. Rieß (1915), S. 151b.
- ²⁵¹. Rieß (1915), S. 153b.
- ²⁵². Rieß (1915), S. 152.
- ²⁵³. Rieß (1915), S. 153.
- ²⁵⁴. Rieß (1915), S. 154.
- ²⁵⁵. Rieß (1915), S. 155.
- ²⁵⁶. Rieß (1915), S. 155 f.
- ²⁵⁷. Rieß (1915), S. 157.
- ²⁵⁸. Rieß (1915), S. 157b.
- ²⁵⁹. Rieß (1915), S. 158.
- ²⁶⁰. Rieß (1915), S. 158, 158b.
- ²⁶¹. Rieß (1915), S. 158.
- ²⁶². Rieß (1915), S. 159.
- ²⁶³. Rieß (1915), S. 159.
- ²⁶⁴. Rieß (1915), S. 159b.
- ²⁶⁵. Rieß (1915), S. 160.
- ²⁶⁶. Rieß (1915), S. 161.
- ²⁶⁷. Rieß (1915), S. 161.
- ²⁶⁸. Rieß (1915), S. 162.
- ²⁶⁹. Rieß (1915), S. 162.
- ²⁷⁰ Rieß (1915), S. 163.
- ²⁷¹ Rieß (1915), S. 164.

- ²⁷² Rieß (1915), S. 164.
²⁷³ Rieß (1915), S. 164.
²⁷⁴ Rieß (1915), S.164, 164b, 165.
²⁷⁵ Rieß (1915), S.165, 166, 166b.
²⁷⁶ Rieß (1915), S.167.
²⁷⁷ Rieß (1915), S. 167, 167b.
²⁷⁸ Rieß (1915), S.168.
²⁷⁹ Rieß (1915), S. 169, 169b, 170, 170b, 171..
²⁸⁰ Rieß (1915), S.171.

²⁹¹. Rieß (1915), S. 31b.

²⁹². Rieß (1915), S. 52b.

²⁹³. Rieß (1915), S. 67b.

²⁹⁴. Rieß (1915), S. 88b.

²⁹⁵. Rieß (1915), S. 171b.

²⁹⁶. Rieß (1914), S. 104b.

²⁹⁷. Rieß (1914), S. 111b.

²⁹⁸. Rieß (1914), S. 125.

²⁹⁹. Rieß (1915), S. 17b.

³⁰⁰. Rieß (1915), S. 31b.

³⁰¹. Rieß (1915), S. 52b.

³⁰². Rieß (1915), S. 67b.

³⁰³. Rieß (1915), S. 88b.

³⁰⁴. Rieß (1915), S. 110b.

³⁰⁵. Rieß (1915), S. 151b.

³⁰⁶. Rieß (1915), S. 171b.

³⁰⁷. Rieß (1915), S. 193b.

³⁰⁸. Rieß (1915), S. 212b.

³⁰⁹. Rieß (1915), S. 234b.

*

Ab April: Semmeln, weiß gemischt.

**

Ab April: "gewöhnliches Kriegsmehl".

³¹⁰. Rieß (1915), S. 17b.

³¹¹. Rieß (1915), S. 31b.

³¹². Rieß (1915), S. 52b.

³¹³. Rieß (1915), S. 67b.

³¹⁴. Rieß (1915), S. 88b.

³¹⁵. Rieß (1915), S. 110b.

³¹⁶. Rieß (1915), S. 151b.

³¹⁷. Rieß (1915), S. 171b.

³¹⁸. Rieß (1915), S. 193b.

³¹⁹. Rieß (1915), S. 212b.